



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

59 (9.3.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34339](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34339)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postkauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkszeitung.

Ersteinstägliche,
Son- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Blatt-Zeile 20 Pfg.
Die Wochen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 59.

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 9. März 1888.

Notariell beglaubigte Auflage:
8500 Exemplare.

Der Kaiser krank!

In den gestrigen Nachmittags- und Abendstunden langte eine Hubschiffpost nach der anderen über die ernstliche Erkrankung des Kaisers bei uns ein. Während des Kaisers Enkel, Prinz Wilhelm, von der Beerbigung eines nahen Verwandten zum Besuche an das Krankenbett des Vaters geeilt war und auf der Rückreise nach Berlin sich befand, nahm des Kaisers Unwohlsein einen ersten Charakter an, so daß auch im Laufe des gestrigen Nachmittags unser Fürstenpaar an das Lager des deutschen Kaisers durchsitzend erkrankt ist, getrieben von banger Sorge um das theure Leben. Man vergegenwärtige sich auch diese Trauerfahrt unserer Großherzoglichen Familie, die erst vor wenig Tagen den kranken Sohn an der Riviera, den todwunden Bruder und Schwager in San Remo besucht hatte, auf der Heimfahrt von der Todesnachricht des jüngsten Sohnes überrascht ward und nun wieder voll bangster Sorgen auf den Weg zum greisen Vater sich aufmachen mußte, den es nun, gebe es Gott, noch einmal auf dem Wege zur Besserung und Erstarlung finden möge!

Grau und trüb liegt zwar die nächste Zukunft vor uns; aber die Hoffnung ist unsterblich und noch einmal hoffen wir und mit uns viele Millionen Deutscher, daß die unverwundliche Lebenskraft, welche den Patriarchen unter den deutschen Fürsten bisher zu eigen gewesen, den Sieg davontragen möge über Alter und Krankheit. Wir alle beten zu dem Allmächtigen, der die Geschichte des deutschen Volkes lenkt, er möge dem Lauf des düsteren Fatums Einhalt gebieten, damit der Todesengel sich abwende von dem Lager, auf welchem Kaiser Wilhelm den schwersten Kampf kämpft, den er in seiner fast einundzwanzigjährigen Erdenlaufbahn zu bestehen hatte, den Kampf um Leben und Tod! Gott schüze, Gott segne unseren Kaiser und sei mit dem deutschen Volke, das sonst auf Erden nichts fürchtet, als seinen Gott!

Vom Kronprinzen.

Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel mehr, daß alle ungläubwürdigen Gerüchte über das Befinden des Kronprinzen, welche in französischen Zeitungen unter dem Titel von Paris aus fabriziert worden sind. Aus ganz weiselloser Quelle kann der Correspondent des „Berl. Tagebl.“ im Gegentheil melden, daß die Ärzte beachtlichen — und es sind alle Ausichten vorhanden, daß diese Absicht zur Ausführung kommt, — den Kronprinzen, wenn das jetzige warme Wetter anhält, in den nächsten Tagen ausfahren zu lassen; der Husten vermindert sich nämlich bedeutend, und der Auswurf, wenn gleich noch immer etwas gefährlich, zeigt seit der Anwendung gewisser neuer mechanischer Mittel doch weniger Färbung. Auch der Schlaf, obgleich von Zeit zu Zeit durch künstliche Mittel befördert, erweist sich ruhiger und erfrischender, so daß das Allgemeinbefinden wieder zu einiger Hoffnung ermutigt.

Feuilleton.

— Vom deutschen Kronprinzen. Gegen kein Verbot wird von unseren Kadetten so stark geschändet, wie gegen das des Rauchens, und so mancher brave Bögling, der sonst wohl nie mit dem Arrest Bekanntschaft gemacht hätte, wurde eingelockt, weil man ihn beim Rauchen erwischt. Selbst die bereits das Führer-Examen hinter sich habenden Vortrupp-Unteroffiziere sind diesem Verbot unterworfen. Es war im Winter des Jahres 1875, als der Kronprinz gelegentlich einer Doffiziersfeier die Bemerkung machte, daß sein Leibpaga, der Kadett v. D., dessen Beförderung zum Offizier in wenigen Wochen zu erwarten war, sich so niedergeschlagen und zerstreut zeigte. Theilnahmenvoll fragte der hohe Herr seinen Vagen, was ihm fehle, und verlegen erzählte der junge Marschall, daß er am kommenden Tage eine zehntägige Arreststrafe antreten müsse, weil er beim Rauchen abgefaßt worden sei, und er fürchte, diese Bestrafung würde in seiner Conduite vermerkt werden. Der Kronprinz sprach die Vermuthung aus, daß letzteres wohl nicht der Fall sein dürfte, und ermahnte den Selekten, wegen des selbstverschuldeten Mißgeschicks nicht gleich verzagen zu wollen, sondern um so fleißiger zu sein, damit er die Schwarte anderswo und nach Abolvierung des Offizier-Examens ungehindert rauchen könne. Unser v. D. beherrschte den Rath des Kronprinzen, brummte seine Strafe ab und bestand das Examen mit Kaisers Belobigung. Seine Conduite fiel tadellos aus und als er dem Kadetten-Corps für immer Abschied sagte und im eckerischen Hause seine Ernennung zum Offizier abwartete, erhielt er ein großes Paket, in welchem sich allerhand Rauchmaterialien vorfanden, denen ein Beutel beilag, auf dem geschrieben stand:

„Racht auch das Rauchen den Kindern Verdruß,
Den Männern gewährt es hohen Genuß.“
— Kriebelger im Reichstag. Abgeordneter Meyer (Walle) über die Kriebelger. Bei der Verabreichung des Vogel-Examen geriet der Humorist des Reichstags, Abg. Meyer, ebenso wie jählich in Angelegenheiten der Krammetts-Examen, so in Sachen der Kriebelger mit der kleinen Exzellenz

Obwohl über Prof. Waldeyers Untersuchung das strengste Geheimniß gewahrt wird, glaubt das „V. T.“ doch aus gewissen Andeutungen entnehmen zu dürfen, daß das Resultat der mikroskopischen Untersuchung des Auswurfes, welche unter viel günstigeren Verhältnissen als die bisherigen Analysen, nämlich mit absolut frischen, unversehrten Präparaten vorgenommen wurde, nicht dieselbe apobitische Gewißheit von Carcinom (Krebs) ergeben hat, wie die früher in San Remo ausgeführten Untersuchungen. Der einzige absolut untrügliche Beweis von Carcinom, die Anwesenheit zahlreicher zweifelloser Nestzellen in Alveolargebilden, ist, wie behauptet wird, nicht erbracht.

Uebrigens erklärt Sir Morell Mackenzie, daß, falls die Exstirpation des Kehlkopfes sich doch als nothwendig herausstellen sollte, jetzt der geeignete Moment hierfür wäre, da die Drüsen ganz normal seien, eine Ansicht, welche auch Professor Waldeyer vertheidigt und befürwortet haben soll. Im Großen und Ganzen hält daher Mackenzie die absolut pessimistischen Ansichten nach der heutigen Sachlage nicht für ganz begründet, und wenigstens die Situation sehr ernst ist, so erscheint doch die Hoffnung auf eine Wendung zum Besseren nach Anwendung gewisser mechanischer Eingriffe nicht völlig ausgeschlossen.

Jedenfalls steht man der ersten Ausfahrt des Kronprinzen in San Remo mit freudiger Erregung entgegen; die deutsche und englische Kolonie wollen dieses Ereigniß besonders festlich begrüßen.

Bei wundervoll mildem Wetter ging der Kronprinz am Dienstag länger als eine Stunde im Garten der Villa Zivio spazieren; hätte nicht Nachmittags Regenwetter gedroht, so wäre er vielleicht ausgefahren. Der Kronprinz sieht viel besser aus, als während der letzten Wochen, sein Gang und seine Haltung waren kräftiger.

Professor Waldeyer ist wie bereits kurz gemeindet, abgereist. Er hat seinen Bericht vollendet und denselben einmal den Ärzten mitgeteilt, sodann auch an eine hohe Stelle in Berlin abgesandt. Dieser Bericht ist ein ganz kurzes Dokument, und es ist besonders zu betonen, daß Waldeyer keine allzu pessimistischen Ansichten darin zum Ausdruck bringt.

Jung-Ferdinand in Nöthen.

(Nach den neuesten Telegrammen.)

Wir haben bereits gestern die durch die Illegalitätserklärung der Regierung des Coburgers geschaffene politische Lage eingehend besprochen. Telegraphische Mittheilungen aus der europäischen Presse bestätigen die Richtigkeit unserer Anschauungen. Ueberall betrachtet man die durch den Vorgang der Pforte geschaffene Lage als eine gegen den bisherigen Stand verschlimmerte und fragt sich, was geschehen solle, wenn der Coburger das Land nicht verlassen und das Herankommen weiterer Ereignisse abwarten will. Nach der „Polit. Corresp.“ erwartet man, daß Rußland, sobald Stambulow der Pforte absehend geantwortet hat, einen neuen Schritt bei den Vertragsmächten und der Pforte unternehmen werden.

von Meppen in Controverse. Windthorst wollte das Einlassen der Kriebelger nicht gebindert wissen und sagte: „In der Sammlung von Insekten u. A. hat der Kriebelger gewiß auch noch Nebenbeschäftigungen, aber sein Hauptnahrung ist eben, daß er die Eier legt (Weiterheit), gerade wie die Hühner auch. Die Hühner schicke ich immer in den Garten, wenn es gerechnet hat, damit sie Würmer fuchen; aber ihr Hauptgeschäft ist und bleibt doch, daß sie die Eier legen, und so wird es beim Kriebelger wohl auch zu halten sein. Die Regierungen haben in Beziehung auf den Kriebelger durchaus das Nichtigste nach allen Seiten hin getroffen und ich wünsche Ihnen allen zu den nächstfolgenden Kriebelgerien guten Appetit.“ (Weiterheit.) Nachdem noch ein anderer Centrumsmann in gleichem Sinne gesprochen, ergriff Abg. Meyer das Wort: „Der Kriebelger ist ein komischer Vogel: er legt seine Eier nur, wenn er existirt (Weiterheit), und existieren kann er nur, wenn man ihm einen Theil seiner Eier zum Ausbrüten überläßt. Will man auch in Zukunft Kriebelger essen, so muß man sie mit dem Kriebelger ehlich theilen, und ehlich theilt man ja immer, indem man für sich den größeren Theil behält. (Widerspruch des Abg. Windthorst). Ja, Excellenz, Sie essen sie natürlich nicht alle. (Weiterheit.) Der Sport des Kriebelgeressens geht so weit, daß wir noch dahin kommen werden, überhaupt keine Kriebelger mehr essen zu können. Ich stelle hier keinen Antrag, aber die Partikulargesetzgebung hat Veranlassung, die Kriebelger zu schützen. Der Kriebelger ist ein lebenswürdiger Vogel: wenn man ihm die Eier fortnimmt, fängt er wieder von vorn zu legen an (Weiterheit), aber ultra posse nemo obligatur, das gilt auch vom Kriebelger (Weiterheit) und Herr Windthorst ist ein viel zu fettleibiger Jurist, um die Bedeutung dieses Grundgesetzes in diesem Falle zu verkennen.“

In österreichischen diplomatischen Kreisen hegt man Besorgnisse in Betreff der Wirkung der Illegalitätserklärung des Prinzen von Koburg auf die Bulgaren. Man meint angeblich die bisherigen, aus Sofia stammenden Versicherungen, daß die Bulgaren unerschütterlich zum Fürsten halten werden, böten, weil sie vor der Erklärung der Pforte erfolgten, vorherhand keine vollständig zuverlässige Gewähr in dieser Richtung.

Interessant ist, was der Wiener „Times“-Bericht-erstatler über

die Unbeliebtheit des Prinzen

in Bulgarien berichtet. Man habe Monate lang die Täuschung, als ob er im Volke beliebt sei, durch hochgefärbte Festberichte, Glückwunschsadressen und dergleichen aufrecht erhalten, aber umsonst. Der Prinz sei kein Soldat, er sei unmilitärisch in Sitte und Gewohnheit, und ein physisches Leiden verhindere ihn, zu reiten, so daß er seit dem Einzuge in Sofia kaum einmal zu Pferde erschienen sei. Dazu sei er im Volke noch unter dem Spitznamen „der Oesterreicher“ verhasst. Sobald ein Militäraufstand losbrechen, werde er bei dem Mangel an jeder Autorität das Land verlassen müssen. — Und daß ein solcher Ausbruch werde, dafür wird unserer Ansicht nach die russische Agentur in Bulgarest schon Sorge tragen. Die meisten Londoner Morgenblätter drücken die Ansicht aus, daß die Erklärung der Pforte über

die Vertragswidrigkeit

des Fürsten von Bulgarien den Prinzen Ferdinand zwar zum Verlassen Bulgariens veranlassen werde, daß sich indes nach der Abreise des Prinzen die bulgarische Frage noch dringlicher gestalten dürfte.

Das Telegramm des Großveziers

an den bulgarischen Ministerpräsidenten Stambulow in Sofia lautet wie folgt:

Zur Zeit der Ankunft des Prinzen Ferdinand in Bulgarien habe ich durch ein Telegramm vom 22. August 1887 Seiner Hoheit erklärt, daß seine Anwesenheit in dem Fürstenthum den Bestimmungen des Berliner Vertrages zuwiderläuft, also ungesetzlich ist. In Anbetracht, daß die durch eine allgemeine bulgarische Versammlung erfolgte Erwählung zum Fürsten die Zustimmung der Signatarmächte des Vertrages nicht gefunden hat, auch durch die hohe Pforte nicht bestätigt worden ist, erkläre ich heute der bulgarischen Regierung, daß in den Augen der kaiserlichen Regierung die Lage unverändert ist, daß also die Anwesenheit des Prinzen Ferdinand an der Spitze der Regierung des Fürstenthums ungesetzlich ist und zu dem Berliner Vertrage im Widerspruch steht.

Deutsches Reich.

• Karlsruhe, 7. März. Das großherzogliche Paar und die Kronprinzessin Victoria von Schweden sind um 8 Uhr mittels Sonderzuges nach Berlin abgereist. — Die Genehmigung der Bregenthalbahn ist nach dem ausgegebenen Commissionsbericht als unzweifelhaft zu betrachten, obwohl der Staatszuschuß von 600 000 M. als ziemlich hoch angesehen wird. Den Interessen der bisherigen Concurrenz-Gemeinden will der Bericht dadurch gerecht werden, daß der Regierung

— Ein König, der die Watti küßt. Adelina Watti hatte vor einigen Tagen, wie die „V. A. Bg.“ berichtet, die Ehre, von der Königin-Mutter Christine von Spanien empfangen zu werden. Hierbei hat die Künstlerin um die Gnade, den kleinen König sehen zu dürfen, da dies, wie sie lächelnd bemerkte, „der einzige Souverän Europas sei, mit dem sie noch nicht persönlich verkehrt habe.“ Aus einem Winkel der Königin brachte man Alfons XIII. Frau Watti verbeugte sich tief vor ihm und drückte endlich sein kleines, rundes Händchen an die Lippen. Freundlich meinte die Königin-Regentin: „Mein Sohn soll nicht der erste Spanier sein, der sich so ungalant benimmt und den Handkuß einer Dame duldet. Verhätten Sie ihm, sich mit einem Kuß zu revanchiren.“ Gehorjam legte Alfons XIII. seine Arme um den Hals der Diva und küßte sie recht herzlich auf Mund und Wangen. Armer Alfons!

— Ungebetene Gäste. Die chinesische Gesandtschaft in Madrid war, wie dem „Hgaro“ gemeldet wird, in den letzten Tagen der Schaulust eines Standbals, der in der ganzen Stadt sehr viel besprochen wird. Der Gesandte gab einen großen Ball, zu dem alle Staatsmänner, das diplomatische Corps und die Madrider Aristokratie geladen waren. Man hatte nichts geparkt, um dem Fest den größten Glanz zu verleihen. Aber als dasselbe seinen Höhepunkt erreicht hatte, fand es eine Bande junger Ruffgänger für gut, in das Haus einzudringen, ohne geladen zu sein. Die mit den Gebräuchen nicht bekannten Chinesen, die auch nicht alle ihre Gäste kannten, ließen die jungen Leute eintreten, welche sich des Hüßers bemächtigten, die Damen hin und her schießen, so daß sie ihren Kopfschmerz zerbröckelten und ihre Toiletten zerrißen und sich endlich total betranken. Es entstand natürlich eine große Verwirrung und im Momente des Fortgehens bemachte

die Ermächtigung ertheilt wird, dem Unternehmer der Bregenthalbahn auch die Concession zu einer Zweiglinie von Volterdingen an der Bregenthalbahn nach Kiengen (Billingen) an der Schwarzwaldbahn zu übertragen.

Berlin, 7. März. Der Reichstag genehmigte in erster Lesung den Gesetzentwurf über die Auslegung des Artikels 2 des Gesetzes betreffend Einführung des Strafgesetzbuches in Elsaß-Lothringen. Die zweite Lesung findet im Plenum statt. Die Vorlage über den Reingewinn aus den kriegsgeschichtlichen Werken des Generalstabs wird in erster und zweiter Lesung angenommen, der Nachtragsetz der Budgetkommission überwiesen. Die Gesetzentwürfe über den Ausschluß der Öffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen, über die Sonntagsfrage und über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter werden in dritter Lesung nach unerbittlicher Debatte genehmigt. Die Wahlen der Abgeordneten Dommes und Böhm werden für gültig erklärt. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Frankreich.

Paris, 7. März. Die Präsidenten der republikanischen Linien und der republikanischen Vereinigung des Senats Mazeau und Lerac, versägten sich Vormittags zum Ministerpräsidenten Tirard, um mit ihm wegen General Boulangers Haltung Rücksprache zu nehmen. Die Nachrichten, die Tirard ihnen mittheilte, waren fast alle bekannt. Er, Tirard, bemerkte, er halte es nicht für zuträglich, daß eine Interpellation oder Anfrage gestellt werde; wenn jedoch der Augenblick der Budgetberatung gekommen sei und der Senat verlange, von dem Falle unterrichtet zu werden, so werde die Regierung nicht verfehlen, die Nachrichten mitzutheilen. — Die von Wilson eingelegte Berufung wird am 19. März zur Verhandlung kommen.

Italien.

San Remo, 7. März, 10 Uhr 10 Min. Vorm. Der Kronprinz verbrachte eine recht gute Nacht und fühlte sich gestärkt und in guter Stimmung. Er nahm das Frühstück mit vielem Appetit ein. Husten und Auswurf haben sich noch weiter vermindert. Der hohe Kranke beschäftigt, heute wieder im Garten spazieren zu gehen. Das Wetter ist prächtig.

Rom, 7. März. Crispi thellte der Kammer mit, daß ihr Beschluß, in welchem sie dem Wunsch nach der Genesung des deutschen Kronprinzen Ausdruck gegeben, einen Widerhall der tiefsten Sympathie in ganz Deutschland gefunden habe. Dieser Sympathie gaben zwei Telegramme des Reichskanzlers Fürsten Bismarck an ihn (Crispi) Ausdruck. Der Ministerpräsident verlas hierauf diese Telegramme, welche von der Kammer mit lebhaftem Beifall entgegengenommen wurden.

Spanien.

Madrid, 7. März. Bei der Berathung der militärischen Reformen betonte der Kriegsminister, Spanien müsse einzig und allein darauf bedacht sein, im Falle einer europäischen Verwicklung strenge Neutralität zu beobachten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. März 1888.

Ueber die Mannheimer Petition betr. das Gymnasium

und deren Schicksal vor dem badischen Landtage liegt nunmehr der amtliche Bericht vor uns. Wir haben alle Ursache, unseren Mannheimer Abgeordneten dankbar zu sein, welche mit Energie und Schmelzbarkeit die Wünsche unserer Bevölkerung vertreten haben. Dieselben wurden trefflich unterstützt von dem Abgeordneten für Schwesingen, Herrn Ministerialrath Frech, so daß Herr Geh. Referendar Zoss sich gezwungen sah, die Berechtigung der Mannheimer Wünsche und der Klagen der betr. Eltern als wohl begründet anzuerkennen, wenn er auch durch Generalisirung des speciellen Falls und namentlich durch die Summen, welche erforderlich sein werden zum Neubau von Gymnasien in den badischen Städten unseren Abgeordneten „grüßlich“ zu machen suchte. Der Geh. Referendar Frech nach der amtlichen „Karlsruher Bg.“ ist folgender gewesen:

Herrn Abgeordneten:

Es betraute die vorliegende Petition Abtheilung

des baulichen Zustandes der Lehrzimmer des Gymnasiums zu Mannheim, die Erstellung und Einrichtung eines Parallelgymnasiums und die Erlassung einer allgemeinen Vorschrift bezüglich der Ueberfüllung der Klassen. Bezüglich des ersten Punktes konnte Redner auf Grund eigener Anschauung die in der Petition hervorgehobenen Mängel nur bestätigen. Die Räumlichkeiten seien zu klein, meistens dunkel, die Pfeiler zu breit und die Fensterbrüstungen zu hoch, Ventilation und Licht seien ungenügend. Redner beschreibt insbesondere vier Lokalitäten, welche über alle Begriffe schlecht seien, darunter den Rechenaal und ein Lehrzimmer in der alten Sternwarte, welche letzteres durch seine Feuchtigkeit und Kälte geradezu gesundheitsgefährlich sei. Den vorhandenen Mängeln könne in wirksamer Weise nur durch den Bau eines neuen zweiten Gymnasiums abgeholfen werden, und wenn auch keine Rede davon sein könne, daß hierfür schon auf diesem Landtage die Mittel angefordert würden, so verlange die Sache doch, daß man ihr näher trete. Es seien die Hauptidee in rapider Zunahme begriffen und daher komme es, daß in denselben ein Gymnasium nicht mehr zureiche. Stuttgart habe drei Gymnasien, Kassel deren zwei, für Darmstadt werde gerade der Bau eines zweiten Gymnasiums auf Staatskosten im Budget beantragt. Was den dritten Punkt der Petitionsausführungen anlangte, so habe es der Herr Kultusminister selbst für einen Uebelstand erklärt, wenn in den oberen Klassen mehr wie 30 und in den unteren Klassen mehr wie 40 Schüler säßen, und sei auch hierin der Antrag der Petition zu empfehlen.

Herrn Abgeordneten.

Es kann die Angaben des Herrn Abgeordneten über den Zustand der Räumlichkeiten des Gymnasiums zu Mannheim aus seiner eigenen Schriftsätigkeit bestätigen. Der Zustand des Rechenzimmers in der alten Sternwarte sei geradezu gesundheitsgefährlich. Außer drei vollständig ungenügenden Räumlichkeiten, seien alle diejenigen unzulänglich, welche mehr als 40 Schüler fassen sollten, dieselben seien zu klein und hätten kein Licht. Wenn die Verordnung vom Jahr 1884 vorschreibe, daß die Schulzimmer, Rechtecke und die Fenster an der Bangseite angebracht sein sollten, so werde in Mannheim in sämtlichen Lehrzimmern gegen diese Vorschrift gefehlt. Redner beleuchtet die verschiedenen Vorschläge zur Abhilfe, Eingiehung der Wohnung des Direktors, Miethe geeigneter Lokalitäten in der Stadt, Verwendung der Aula zu Klassenzimmern, Anbau eines vierten Stockwerks, Erstellung eines Anbaues im Hof, Verlegung eines Theiles der Klassenzimmer in die jetzigen Gewerkschaftsräumlichkeiten im Schloß und kommt schließlich zu dem Resultate, daß als einzig richtige Abhilfe die Erbauung eines zweiten Gymnasiums in Betracht kommen könne. Damit werde auch die in der Petition angeführte Beschränkung der Schülerzahl der einzelnen Klassen erwidert, welche wesentliche Voraussetzung sei, damit die in dem höheren Schulwesen wünschenswerthen Reformen zur Durchführung gebracht werden könnten.

Herrn Abgeordneten.

bestätigt als Mitglied des Vorstandes des Gymnasiums zu Mannheim, daß die von den Vorrednern vorgebrachten Mängelungen der Lokalitäten des Gymnasiums voll und ganz zuträfen. Es habe dem auch der Oberschulrath auf eine bezügliche Vorstellung des Vorstandes das Erscheinen einer Kommission zur Prüfung der vorhandenen Mängel ausgegagt, welche jedoch bis jetzt nicht eingetroffen sei. Nach Redners Ansicht bleibe kein anderes Abhilfsmittel übrig, als die Erstellung eines Anbaues auf dem nicht mehr benutzten Turnplatz. Die Errichtung eines zweiten Gymnasiums halte Redner für aussichtslos, sofern die Stadt Mannheim dasselbe nicht auf eigene Kosten baue. Auch glaube Redner, daß ein tüchtiger Lehrer mit einer Klasse von 40 Schülern wohl fertig werden sollte, dagegen halte er die Entloftung des Direktors in Mannheim, welcher 18 Klassen zu überwachen habe, für dringend geboten und ersuche deshalb der Wunsch nach Vermehrung der Professoren wohl gerechtfertigt.

Aus der sehr langen Ausführung des Herrn Geh. Referendars Zoss geht hervor, daß Klagen, wie sie von Mannheim aus betr. der Mittelschulen an die Regierung gelangen, aus allen Theilen des Landes einlaufen. Es liegt dieser den Wunsch auf baldige und gründliche Abheilung aller dieser Mängel nahe, die aber sicherlich nirgends schlimmer sein können, als gerade bei uns und die gründlich auch nur dann beseitigt werden können, wenn man sich zu dem allein richtigen und allein ausreichenden Auswandsmittel zum Neubaue eines Gymnasiums entschließt. Alles andere würde nur Halbheit sein. An der Schule, sei diese nun Volksschule oder Mittelschule, wollen wir nicht gepart wissen, denn diese Sparmaßnahme am unrechten Orte geht auf Kosten der Gesundheit unserer Kinder, der heranwachsenden Generation!

Die Frau Großherzogin hat dem badischen Frauenverein ihren Dank für die Theilnahme, welche alle Abtheilungen dieses Vereins der hohen Mutter aus Anlaß des Todes des Prinzen Ludwig bezeugt und bezeugt haben, in folgenden Zeilen Ausdruck verliehen:

In den Tagen der Freude und der Sorge habe ich oft erfahren dürfen, wie die durch den badischen Frauenverein zu gemeinsamer Liebesarbeit verbundenen Frauen unserer Badischen Heimath in treuem Mitleiden mir nahe gewesen sind.

die dem gefanglichen Parte, soweit ihr dies ihre Mittel noch erlauben, gerecht wurde, liegt die deutsche Sprache sehr im Argen. — Als eine gefangliche recht annehmbare Leistung prästirte sich der Raphael des Herrn Erl, der noch an Sicherheit gewinnen darf; treu zur Seite stand ihm Hr. Sorger, welche die zurücktretende Rolle der Casilda hübsch zur Geltung bringt. Herr Krage gab sich rechtlich Mühe den ungenügenden König möglichst erträglich zu gestalten, ließ es aber leider bei diesem guten Willen bewenden. Frau Seubert wußte für die Dulderin auf den Thronen die richtigen Töne zu finden und Herr Rödlinger war ganz der Großinquisitor, wie er den Schöpfern dieser Oper vorgeschwebt haben mag. Die Oper, unter Vangers Leitung gut einstudirt, gab namentlich unserem Orchester Gelegenheit sich wieder von seiner besten Seite zu zeigen, während die Chöre zu wünschen übrig ließen.

Theaternotizen.

In Stuttgart wurde als Festoper zur Feier des Geburtsfestes des Königs Wagners „Rheingold“ zum ersten Male mit den eigenen Kräften des Hoftheaters aufgeführt, nachdem Angelo Reumann mit seiner Gesellschaft vor fünf Jahren das Stuttgarter Publikum zum ersten Male in die Mythen der Nibelungen eingeweiht hatte. Die abgerundete Vorstellung machte großen Eindruck; in der langweiligen Göttergesellschaft zeichnete sich nach dem „Schwab. Merkur“ allein Herr W u m aus, welcher den schlanen Wotan „trefflich ausagiert, geipelt und geungen hat.“

In Wien feiert Friedrich Dorn in Carltheater ganz phänomenale Triumphe. Ausverkauft Häuser, wie sie diese Bühne schon lange nicht mehr erlebt hat, überschritten ihn bekannte Meister-

Es ist in den letzten Tagen vorbehalten geblieben, mich erleben zu lassen, zu welcher Kraft und Innigkeit diese Theilnahme herangewachsen ist, da, wo es Gottes heiliger und unerforschlicher Wille war, mich zum Trauen der schwersten Demüthigung zu berufen, welche dem Mutterherzen auferlegt werden kann.

Ich beuge mich in stiller Ergebung und mit blutendem Herzen unter die Hand Deiner, vor Dem Mein fester unerschütterlicher Glaube Mir sagt, daß auch in dieser dunkelsten Prüfung Deine Liebe und Deine Weisheit in ewigen Friedensgedanken über uns gewaltet hat.

Wohl aber möchte ich, daß die Frauen und Mütter, welche Meiner in Meinem Schmerze gedacht haben, es Me wählten, wie jeder Gedanke, wie jedes Beten dieser mittragenden Treue seinen Weg dorthin fand, wo sie einer schmerzgetroffenen Seele zur Wohlthat geworden sind. Ich richte mich an die Vorstandsmitglieder und an die Anstaltsangehörigen des Badischen Frauenvereins, sowie an alle Zweigvereine, die von Ich und Fern Mir ihre Mitempfindung kundgegeben haben, um ihnen den Dank für eine Gemeinsamkeit des Erlebens zu sagen, die Ich wohl auch nie so tief empfinden konnte, als jetzt in dem Bewußtsein, daß Mein Kummer von ihnen Allen verstanden worden ist.

Möchte die Mir gesendete trostreiche und betende Liebe zu reichem Segen werden für diejenigen, die sie Mir so wohlthuend dargebracht haben, und insbesondere für deren Kinder, an die Mein mütterliches Empfinden mit treuen, fürsorgenden Wünschen denkt.

Karlsruhe, den 5. März 1888.

Luise.

An den Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, Heime Rath Sachs hier.

Antliche Nachrichten. Der Großherzog hat unterm 1. März l. J. den Professor Felix Batterjack am Gymnasium in Konstantz bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt und dem Privatdozenten Dr. Frdr. Blochmann an der Universität Heidelberg den Charakter eines außerordentlichen Professors verliehen. Der Großherzog hat unterm dem 18. Februar d. J. dem Unterherber Jodor Wack in Eßental die silberne Verdienstmedaille verliehen.

Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden“ Nr. 5 vom 7. März enthält Unmittelbare Allerhöchste Entschliessungen Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs: Ordens- und Medaillenverleihungen. Diennachrichten. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts; den Rechtsanwält Julius Pelbling in Mannheim betreffend; die Aenderung von Familiennamen betreffend; des Ministeriums des Innern: die Kriegseisungen betreffend; den Vertrieß von Loosen der zu Gunsten der Penionsanstalt der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger veranalteten Auspielung von Gegenständen der bildenden Kunst u. betr.; die Staatsprüfung im Fortschrit für 1888 betreffend; des Ministeriums der Finanzen: die Tilgung der 4pro. Eisenbahnanleihen von den Jahren 1869/81, 1862/64, 1878 und 1879 betreffend. Dienstverleihungen. — Der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger ist der Vertrieß von Loosen der von ihr in Verbindung mit einem Bazar zu Gunsten der Penionsanstalt der Genossenschaft veranalteten Auspielung von Gegenständen der bildenden Kunst und des Kunstgewerbes, literarischen Erzeugnissen u. bis Ende April d. J. als dem festgesetzten Sichtungstermine, im Gebiete des Großherzogthums gestattet worden. Der Preis des Looses ist auf 1 M. festgesetzt.

Eine ungeheure Aufregung bemächtigte sich unserer Bürgerlichkeit, als gestern in den ersten Abendstunden das Gerücht von der nicht unbedenklichen Erkrankung des Kaisers die Straßen der Stadt durchdrang. Die seltsamsten Schilderungen wurden die und da laut und erst die Extrablätter brachten leider die traurige Gewisheit, daß der Zustand des Kaisers ein sehr unangünstiger ist. Eine tiefe Bestürzung überkam fast Jedermann bei der Nachricht, daß der Großherzog, die Großherzogin und die Kronprinzessin von Schweden mittelst Extrazuges nach Berlin geriff seien und in den spätesten Abendstunden herrsche in den Wirtschaften und auf den Straßen unter allen Menschen Gruppen eine erwartungsvolle, stille Stille. Daß nicht Reugierde, sondern tief empfundenes Mitleid die Herzen unserer Einwohner befeelt, beweist der Umstand, daß diese angeordnete Aufregung, Erwartung und Stille bis in die innersten Kreise der Familien hinein und Frauen und Kinder mit nicht minderer Bangigkeit erfüllte, wie den werthbarsten Mann. Als gegen 10 Uhr Abends keine weiteren Extrablätter ausgegeben wurden, begann etwas Hoffnung in die Massen zu dringen und damit zog auch wieder frischeres Leben ein.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 8. Woche von 1888 (19. Febr. bis 26. Febr.). An Todesursachen für die 8 Todesfälle, die in unserer Stadt vorlamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Diphtherie, in 1 Falle Kindbettfieber, in 9 Fällen Lungenschwindsucht, in 15 Fällen akute Erkrankungen der Athmungsorgane, in 1 Falle akute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall, in 13 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten.

Todesfälle in der Zeit vom 19. Febr. bis 26. Febr. 1888. Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesund-

treter Oskar Blumenhal's hatte der Vorstellung von „Fernande“ beigewohnt und das Engagement sofort abgegeschlossen.

— Carmen Sylva (Königin Elisabeth von Rumänien) arbeitet an einem Libretto zu einem Ballet mit Gesang, das sich „Die Edelsteine“ betitelt. In demselben treten alle Steine handelnd auf und freiten, welcher unter ihnen der kostbarste sei. Schon will man nach langer Debatte dem herrlich strahlenden Diamant den Preis zuerkennen, da leuchtet plötzlich etwas aus dem Dunkel des Hintergrunds, es ist eine Thäne, die ein kleines Mädchen beim Anblicke fremden — Glanzes geweint. Die Thäne ist auf eine Kofe gefallen und plötzlich spiegeln sich alle Sonnenstrahlen darin. Da schwingen alle Edelsteine und auch der Diamant, der Chor verlobet einstimmig, daß die Menschenthäne herrlicher glänze als alle Edelsteine.

Vortrag über die interessanteren Bäume und Sträucher des Mannheimer Schlossgartens.

(Wohalten von Herrn Professor Dr. Glafer.) Der Schlossgarten nebst Stadtpark hier, ein so werthvolles Gut für alle Stadtbewohner, ist unter seinen mancherlei Baumgattungen auch mit einer Anzahl fremder oder exotischer Gehölze bepflanzt, mit Baumarten, die theils aus dem fernen Osten der alten Welt (aus China und Japan), theils aus der westlichen Erdhalbkugel (Amerika) schon vor längerer Zeit bei uns eingeführt und eingebürgert sind. Aus China und Japan zumal wurden in unserm Jahrhundert und werden noch fortwährend neue Holzarten und Biergewächse bei uns eingeführt, die alle mehr oder weniger von Liebhabern gesucht und geschätzt werden. Durch einen mir vor einiger Zeit gewordenen Auftrag veranlaßt, habe ich mich im letzten Nachsommer sehr eingehend mit den verschiedenen Baumarten und Sträuchern des Schlossgartens und der Stephanien-Bromnade bis zum Redauer Wald hin beschäftigt, und es kam mir dabei die Idee, auch Ihnen gelegentlich einige Gegenstände meiner Beobachtungen vorzuführen, da es wohl der Mühe ist, dasjenige, was man so oft zu sehen bekommt und bewundert, auch etwas näher kennen zu lernen.

Ich will nun zunächst nur Einiges aus dem reichen Stoff herausgreifen und Sie über die besonders augenfälligen und

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Mittwoch, den 7. März 1888.

Des Tenfels Anteil.

Römische Oper von Auber.

Dies seit mehreren Jahren von unserm Repertoire verschwundene Lustspiel erfreute sich gestern Abend einer verhältnismäßig heftigen Aufnahme; die allgemeine Stimmung stand gestern unter dem Druck der realen Verhältnisse und die sorgenschwängere Lage der wahren Welt ließ kein besonderes Interesse für die Scheinwelt aufkommen. Immerhin gelang es der großartigen Dichtung Scribes und der melodischen Musik Aubers die auf den Gemüthern lastende Sorge etwas abzumildern; Scribes Text zu dieser Oper zählt zu den besten, die der Feder dieses außerordentlich fruchtbaren Textdichters entstammen. Ein fein humoristischer Zug durchweht dies Stück, das wir ebenbürtig dem „Glas Wasser“ an die Seite stellen; der Componist wußte diesen Humor durch reizende Melodien und stellenweise durch musikalische Pifanterie zu wahren, während er andererseits die ernstlichen Sätze der Oper ganz mit jener Reife bewältigte, die wir an dem Componisten der „Stimmen“ bewundern. Wenn es den ausübenden Künstlern gelingt gerade diesen Humor den Dichter und Componist in ihrem Werke niedergelegt haben, durch entsprechende Wiedergabe zur Geltung zu bringen, dann wird das Werk stets von Neuem das Publikum unterhalten und begeistern. Leider müssen wir uns darauf beschränken, nur den musikalischen Theil der Aufführung zu berühren, denn wenn wir z. B. die einzelnen Mitwirkenden auf ihre deutsche Prosa prüfen wollten, so würde sich in diesem Punkte ein wenig erfreuliches Resultat ergeben. Namentlich bei Hr. Prohaska,

Wissens sind in der bezeichneten Woche, berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr, als gefordert angegeben: In Erfurt 15,5; Halle a. S. 14,9; Kiel 14,9; Bremen 16,6; Freiburg i. Br. 18,6; Dresden 16,9; Bremen 17,8; Düsseldorf 17,8; Hannover 17,9; Berlin 18,0; Kassel 18,6; Wien 18,7; Götting 18,7; Potsdam 19,0; Karlsruhe 19,4; Greifeld 19,6; Stettin 19,6; Magdeburg 19,7; Leipzig 20,4; Münster 20,4; Essen 21,0; Elberfeld 21,6; R. Gladbach 21,8; Braunschweig 21,9; Bochum 22,2; Frankfurt a. M. 22,4; Charlottenburg 22,5; Frankfurt a. M. 22,8; Mainz 22,8; Wiesbaden 22,9; Mannheim 23,1; Kassel 23,1; Blauen i. N. 23,3; Stuttgart 24,3; Lübeck 25,7; Köln 25,7; Würzburg 26,4; Bielefeld 26,4; Duisburg 26,6; Aachen 26,8; München 26,9; Altona 27,0; Rülhaujen i. E. 27,1; Darmstadt-Befragungen 27,5; Hamburg 27,5; Dortmund 27,7; Straßburg i. E. 27,8; Danzig 27,8; Breslau 27,9; Nürnberg 28,4; Wiesbaden 28,6; Königsberg i. Pr. 30,9; Augsburg 32,8; Chemnitz 43,7.

Ein herrlich gelegenes Anwesen hat der vor vielen Jahren als Besitzer der Wirtschaft „zur rothen Rose“ allgemein bekannt gewordene Herr Heinrich Koch sich in K 1 errichten lassen, um in den oberen Räumen des kolossal vierstöckigen Gebäudes eine Wirtschaft zu betreiben. Gewährt schon das Haus an sich einen imponanten Eindruck, so wird dieser noch verstärkt durch die vorzügliche Einrichtung der Wirtschaftsräume, die nach zwei Seiten hin ausdehnen und die auch hinsichtlich der Raumgröße sich den bedeutendsten Wirtschaften würdig zur Seite stellen können. Die innere Ausstattung ist in Bezug auf Schreinerarbeiten aus der Werkstätte unserer rühmlichst bekannten Mitbürger, Herrn Sator, hervorgegangen; die Wände sind mit farbenreichen Szenen aus der Redarbrücke und deren Umgebung geschmückt. Der Ausblick geht nach der Ringstraße auf die Redarbrücke und gewährt dem Auge einen sehr weiten Gesichtskreis. Gelegentlich des Eröffnungsfestes werden wir auf diese Wirtschaft noch zurückkommen.

Veranstaltungen, Übungsabende u. s. w. Auf Veranlassung des Ortsverbandes deutscher Gewerbetreibender wird Herr Rechtsanwalt Dr. Kay von hier im Saale des „Schwarzen Lamms“ einen Vortrag über „Unfallversicherung“ halten. Ferner ladet die Gesellschaft Thalia ihre Mitglieder zu einer in ihrem Lokale stattfindenden Generalversammlung ein. Übungsabende halten ab: der Gesangsverein E. u. G. 8 1/2 Uhr; Mannheimer Athleten-Klub (Schweinger Vorstadt) Juniormannschaft; Turnverein Germania, Männerturnen 7 1/2-10 Uhr; Turnverein, Kriegerturnen (der Turner und Jugendturner) 8-10 Uhr; Athleten-Klub Mannheim (Seniormannschaft) 8-9 Uhr; Stenmen, 9-10 Uhr Ringkampf; Evangelischer Junglings- und Männerverein biblischer Vortrag, K 2, 10; Roller'scher Stenographen-Klub 8-9 1/2 Uhr Unterricht und Fortbildung, 9 1/2-11 Uhr Schnellkalkül und Korrespondenzschrift, im „Silbernen Kof“, Arbeiter-Fortbildungsverein 8 1/2-9 1/2, Schönschreiben, 9 1/2-10 1/2, Buchführung und Diktation.

Ein Knabe gefunden. Gestern Abend 9 Uhr wurde auf der Straße P und Q 4 ein ca. 4 Jahre alter Knabe aufgegriffen, der sich angeblich Heinrich Vippert nannte. Da er weder den Namen seiner Eltern wußte, noch deren Wohnung angeben konnte, so wurde er einstweilen in die Kleinkinderanstalt - K 6 - aufgenommen.

Aus dem Großherzogthum.

(?) Schweigen, 7. März. Am Freitag, den 9. d. M., findet hier das dritte Sinfonie-Concert statt. Das Programm enthält: Sinfonie G-dur (Nr. 13) von F. Haydn. 2. Sinfonie a. d. Concert H-moll für Violoncell von Davidoff. Ouverture zur Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner. Violin-Concert H-moll von Mendelssohn. Solvia, Suite für Orchester von B. Delibes.

Landwirtschaftliche Lehrers Schmezer aus Labenburg ist hierselbst ein Consumverein gegründet worden. In einem Vortrage über den hohen Nutzen und den Werth der Selbsthilfe betonte Herr Schmezer, daß die Landwirthe zu Vereinen zusammenzutreten müßten, um mit großem Kapital arbeiten und dem Großhandel gegenüberzutreten zu können.

Von einem Fuchthengst erschlagen ist der Hühnerzüchter Nikolaus Kirlein aus Weiber, Amts Bruchsal. Der Fuchthengst gehörte dem Gensalkammer Adam Bender von Wiesloch, der mit dem Thiere in Waldangeloch eintraf und dasselbe in dem Stalle eines Gasthauses untergebracht hatte. Kirlein befand sich auch in diesem Stalle und erhielt von dem Hengst einen Schlag in die Magenengegend. Derselbe ist einen Tag später gestorben und hinterläßt 4 Kinder, von denen das jüngste 18 Jahre alt ist.

Bruchsal, 7. März. Die hiesige Gros'sche Korsettfabrik hat faillirt. Inhaber des Geschäfts ist Fabrikant Julius Gros, bis vor Kurzem noch Mitglied des Stadtraths, früher Besitzer des Schlosschens Kislau. Die Ueberführung beträgt ca. 130,000 Mark; die Firma hatte u. A. einen lebhaften Export nach Rußland, Rumänien und Bulgarien; erhebliche Verluste in diesem Geschäft sollen den Sturz herbeigeführt haben, nachdem ein in letzter Stunde verjagtes Arrangement mit den Gläubigern gescheitert war.

Karlsruhe, 7. März. In der Generalversammlung des hiesigen Spar- und Sparkassenvereins Rühlburg (E. G.) erhaltete das Vorstandsmittel, Herr K.

Notiz den Geschäftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr. Dem letzteren ist zu entnehmen, daß das Betriebskapital des Vereins 568,000 M. beträgt und daß die Kontocorrentverbindlichkeiten die Höhe von 208,240 M. erreicht haben; die Geschäftsanteile belaufen sich auf 121,500 M., Reserven auf 35,000 M., Anleihen-Einlagen auf 57,500 M., Spareinlagen auf 295,000 M., Kontocorrentguthaben auf 18,000 M. Der Kassensumpf belief sich auf 4,290,000 M. Der Gesamtumsatz auf deren Konto auf 9 1/2 Millionen Mark. Der Reinertrag beträgt 6685 M.; von dieser Summe wird eine Dividende von 6 pEt. gezahlt. Die Zahl der Mitglieder stellt sich 406, die der Spareinleger auf 675.

Donauerschiffen, 4. März. In einer Zeit, in welcher alles ängstlich auf die glänzende ausgeführte Operation des deutschen Kronprinzen blickt, dürfte es von Interesse sein, Erlolge gleichartiger chirurgischer Eingriffe zu konstatiren. In dem nahen württembergischen Orte Schwenningen lebte zur Zeit drei Personen, bei denen Dr. Hegeler den Aufschwemmschnitt vorgenommen hat, eine vierzigjährige Frau, ein Mann in den zwanziger Jahren und ein Kind; das letztere wurde erst in letzter Zeit operirt, während bei den beiden anderen die Canüle schon vor längerer Zeit eingeführt wurde. Alle Drei tragen ihre Canüle ohne jegliche Beschwerden und ihr Sprechen verräth das Vorhandensein einer solchen nicht. Der junge Mann hat tagsüber in einer Uhrenfabrik angestrengt zu arbeiten; er litt an einer Knorpelentzündung. Gebt Gott, daß unsern geliebten Kronprinzen auch bald eine vollständige Wiederherstellung beschieden sei!

Große Triumph hat Herr Hofkapellmeister Wasser-mann aus Karlsruhe in Offenburg gefeiert. Vor einem gewählten Auditorium hielt derselbe einen hochinteressanten Vortrag über den patriotischen Dramatiker Ernst von Wildenbruch und schloß hieran eine freie Recitation des Trauerspiels „Der Menoni“. Die düstere Stimmung, in welcher der erschütternde Trauerfall der Großherzoglichen Familie auch die dortige Bevölkerung versetzt, paßte vorzüglich zu dem Inhalte des Stückes. Seltener hat ein Vortrag — und es treten alljährlich hervorragende Redner von Offen-burg und auswärts öffentlich auf — so mächtig entzündet und so begeisterten Beifall hervorgerufen.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 7. März. Endlos waren die Schaaren, die heute Nachmittag von der Stadt und dem Demshof lange schon vor der Begräbniszeit dem Friedhof zuwügelten, und übermächtig war die Zahl derjenigen, die hinter den beiden Leichenwagen den auf dem Feld der Arbeit verunglückten Familienvätern O'sche und Schaubmann das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben. Alle Bediensteten und abkömmlichen Arbeiter der Fabrik, sowie Viele aus den anderen Etablissements schlossen sich dem Conduct an. Am Doppel-Grab sprach der Herr protestantische Vicar Worte des Trostes an die Hinterbliebenen, die auf die ganze Trauerversammlung einen tiefen Eindruck machten. Des tröstlichen Zuspruchs ist besonders die Mutter des verstorbenen Schaubmann bedürftig, die in aller Würde einem Kinde das Leben schenken wird. Wäge den beiden Dahingegangenen die Erde leicht sein.

Niedergerannt ist in Jagelheim die dem Fabrikarbeiter Karl Neurohr und der Wittwe Philippine Brei-ninger gemeinschaftlich gehörige Scheuer. Neurohr hat theilweise verstorben, Wittwe Breininger aber nicht.

Frankenthal, 7. März. Die hiesige Schützengese-llschaft hat beschlossen, für das in Ludwigshafen statt-findende Verbandstreffen 100 Mark zu spenden.

Sp. Speyer, 6. März. Vorgestern Nacht versuchten zwei bisher nicht ermittelte Gauner in die Gewerbebank einzubrechen. Beim Ausgehen eines im Fenster des hinteren Zimmers des Bureau befürchtlichen Fensterladens übertraf, ergriffen sie die Flucht.

Die pfälzische Hypothekendarlei vertheilt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von drei Procent.

Mittheilungen aus Hessen.

Mainz, 7. März. Herr Oberlehrer Müller feiert am 22. März sein 50jähriges Dienstjubiläum; Herr Ober-lehrer Kubel sein 50jähriges Dienstjubiläum am 7. März.

Darmstadt, 7. März. Am Waldestande beim soa. „Paffin“ fanden zur Arbeit gehende Leute aus Griesheim eine in seine Kleider gehüllte männliche Leiche, die als die des Sohnes eines Rotars aus Mainz rekonosziert worden ist. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß der etwa 30 Jahre alte Mann sich eine Kugel durch den Kopf gejagt hat. Der Revolver wurde neben der Leiche gefunden, in den Taschen der eleganten Bekleidung eine werthvolle goldene Uhr nebst Kette, ein wohlgefülltes Portemonnaie und mehrere andere Gegenstände. Ein körperliches, unheilbares Leiden soll den jungen Mann in den Tod getrieben haben.

Jugenheim, 7. März. Die Sagofabrik des Herrn Reenzmann (Firma G. W. Hofmann) ist vor einigen Tagen total niedergebrannt.

Neueste Nachrichten.

Die Krankheit des Kaisers.

Berlin, 7. März, 8.50 N. Telegramm der „Frankf. Ztg.“. Die Sorge um das Leben des Kaisers drängte heute alle anderen politischen Gedanken in den

Roy ersterem Baum, der aus China und Japan erst in diesem Jahrhundert bei uns eingeführt und nach einer Tochter des russischen Kaisers Paul, der Großfürstin Anna Paulowna, benannt wurde (Paulownia imperialis, auch Bignonia oder In-carvillia tomentosa nach ihren rauhfilzigen Blättern benannt) bedeckt sich im ersten Frühling (April und Mai) mit matt weißgelben, ansehnlichen Blütenstrahlen und gewinnt erst nach dem Blühen schöngrüne, herzförmige Blätter, die eine dunkelgrüne Laubkrone darstellen. Ein leider durch Frost gedrückter, arg entstellter Baum findet sich am Eck des hinteren Schloss-Fahrtwegs, ein schöneres Exemplar im Schlossgarten unterhalb des „Prinzeßinnengartens“, andere schöne in einigen Privatgärten hier und drei jung angepflanzte im Stadtpark. — Das andere gleichfalls blaublühende Gebölze ist ein Schling- und Kletterstrauch, die chinesische Süß-bohne (Glycine oder Wistaria chinensis). Im April bedeckt sich dieses schöne Gewächs mit unzähligen, prächtigen Hän-gtrauben von lauchblauen Schmetterlingsblüthen schon vor der Laubentwicklung, und später im hohen Sommer nochmals mit solchen zwischen dem glänzenden Laube als remon-tirende Blüthe, wie es bekanntlich ähnlich andere „remontirende“ oder wiederholt blühende (s. B. Remontantrosen) gibt. Ein prachtvoller Glycinestrauch befindet sich am Schloßhof unmittel-bar an der Trambahnabiegung. Leider sehen in unserm Klima die Wäthen nie zu Bällen an, so daß wir von deren Größe hier nichts erfahren.

Ein anderer prächtiger, mit Paulownia verwandter Baum, wie dieser gleichfalls eine massenblumige Bignoniacee, ist Catalpa syringifolia oder Bignonia Catalpa, aus Nordamerika bei uns eingeführt. Dieser Baum blüht erst im hohen Sommer mit weißen, im Schluß etwas schwarzroth und gelb gefleckten Röhren- oder Trompetenblüthen in reichen, großen Rispen zwischen schon lichtgrünen großen Herz-blättern (von der Form derjenigen unserer Springen oder Röhlein), und die Blüthen hinterlassen lange, dünne, wie Bohnenhüllen herabhängende Fruchtschläuche. Viele ältere wie jüngere Stämme dieser so zu nennenden Trompeten-bäume finden sich an verschiedenen Stellen des Schlossgartens, wie jungangeplanzte im Stadtpark. (Schluß folgt.)

Hintergrund. Das offizielle Bulletin des „Reichsanzeigers“ welches von einer merkwürdigen Abnahme der Kräfte spricht, läßt schon erkennen, daß ernste Befürchtungen obwalten, und die heute erschienenen Abendblätter drücken dies zum Theil noch deutlicher aus. Eine kange und aufre-gende Stimmung herrschte in allen Räumen des Reichstages, als gegen 1 Uhr direkte und wohlver-bürgte Nachrichten aus dem Palais anlangten, daß die Aerzte, welche die Natur des hohen Patienten seit Jahren genau kennen, von dem seit gestern eingetretenen Schwäche-zustand Schlimmes befürchteten. Der Sitzungssaal ent-leerte sich; in den Wandelgängen standen die Gruppen ohne Unterschied der Partei in erstem Gespräch; jede neue Nachricht ging sofort von Mund zu Munde. Der Kaiser hat bereits am Sonnabend eine Art Ohnmachtisanfall gehabt; gestern Abend stellte sich Fieber ein und seit 1 Uhr Nachts lag der Kaiser in einem tiefen Schlaf, den aber die Aerzte als ein Zeichen bedenklicher Schwäche faßten. Prinz Wilhelm weilte vom frühen Morgen unmittelbar nach seiner Ankunft aus San Remo ununterbrochen im Palais des Kaisers. Fürst Bismarck wurde gegen 11 Uhr hingerufen und blieb bis 3 Uhr, Graf Walcke und der Kriegsminister begaben sich vom Reichstage aus hin, auch die obersten Hofchargen waren dort versammelt. Gegen 3 Uhr brachte Minister v. Bütticher aus dem Palais die Nachricht, daß der Kaiser unter den von den Aerzten angewandten Mitteln ermascht sei und etwas Nachruhung zu sich genommen habe, die erst seit mehr als 24 Stunden. Als eine hoffnungsvolle Bot-schaft wurde dies mit Freuden begrüßt; doch wurde nicht verschwiegen, daß angesichts der bedenklichen Schwäche ernste Besorgniß noch fortbesteht. Die allgemeine Theil-nahme kam unverhüllt zum Ausdruck und in allen Grup-pen wurde die Lage des Vaterlandes und seine nächste Zukunft besprochen. Der Reichstag wollte, um den Schluß der Session zu ermöglichen, Abend-sitzungen abhalten; man hat jetzt davon Abstand genommen, da eine Aenderung der bisherigen Dispositionen nicht ausgeschlossen erscheint. Fraktions-biners, die heute Abend stattfinden sollten, wurden mit Rücksicht auf die trübe Stimmung, die alle befallen hat, abgesetzt. Dem Kronprinzen wurde im Laufe des Tages wiederholt nach San Remo über das Befinden des Kaisers telegraphirt. Es besteht die Hoffnung, daß dieser Anfall, der schwerer ist als alle früheren, wieder überwunden wird. Diese Hoffnung ist aber nicht so stark, als sie in ähnlichen Fällen sonst gewesen ist.

Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Fr. Z.“ noch, daß bis zur Stunde (9 Uhr 36 Min.) eine Besserung im Zustande des Kaisers nicht eingetreten ist. Der Kriegsminister machte eine ähnliche Mittheilung soeben auch der im Reichstage versammelten Budgetkommission. Nach Informationen des Hofmarschallams ist im Befinden des Kaisers um Mitternacht eine kleine Besserung eingetreten.

Berlin, 8. März. Eing. 8 U. 40 M. (Pri-vattelegramm des „Gen.-Anz.“) Gestern Abend gegen halb 8 Uhr machte Prinz Wilhelm dem Kaiser einen viertelstündigen Besuch, ebenso der Kaiserin. Der Kaiser hatte eine ziemlich gute Nacht, nahm etwas leichte Nahrung zu sich. Sein Befinden ist im Uebrigen unverändert.

Berlin, 8. März. (10 Uhr 5 Min. Privattele-gramm.) Der Zustand des Kaisers ist noch immer sehr bedenklich.

Berlin, 8. März. (Eing. 10 Uhr.) Aus San Remo wird von gestern Nachts 11 Uhr 40 Minuten telegraphirt: Der Kronprinz verbrachte wieder einen guten Tag und war längere Zeit im Garten, später auf dem Balkon. Der Appetit war gut. Pro-fessor Bergmann ist Abends nach Berlin abgereist.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse. (Nach dem „Mannheimer Journal“.)

Mannheim, 7. März. An der heutigen Börse stellten sich Rhein. Creditbank-Aktien auf 116 pEt G., Hofmann und Schötenrad 131.50 pEt G., Waagbänker-Budenzfabrik 78 pEt. B.

Frankfurter Effectensocietät.

Frankfurt a. M., 7. März, Abends 6 Uhr 15 Min. Creditactien 210 1/2, 209 1/2, 210 b. Disconto-Comm. 188.60, 70, 40, 50, 10, 40 b. Handelsgesellschaft 147.80 b. Staatsbahn 171 1/2, 171, 171 1/2, b. Lombarden 57 1/2, 56 1/2, 57 b. Ostbahn 151 1/2, 150 1/2, 151 1/2, b. Gotthard 112.30, 111.90, 112 1/2 Central 107.40 b. Nordost 79.80, 80 b. Union 72.00 b. Jura 89.20 b. Westbahn 26.80 b. Laurahütte 90, 89 1/2 b. Egypter 74.65 b. Italiener 92 90 b. Ungarn 78.— b. Anglo-Papierrente 65, 50, 60 b. 1880er Rufen 74.30 b. 1877er do. 92.35 b. Türken 13.50 b. Reich-Schluss, 6 Uhr 30 Min. Creditactien 209 1/2. Disconto-Comm. 188.40. Staatsbahn 171 1/2. Gotthard 111.80. Egypter 74.80.

Hafencommissariat Mannheim. Wasserstand des Rheins am Pegel. (8. März, Vormittags 7 Uhr.) Höhe in cm. Rehl 160, Roxau 279, Mannheim 290, Mainz —, Camb 106; des Nedars in Seilbrunn 24, Mannheim 244.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Soßen Schuwaren bietet das Schuwarenlagar von Georg Hartman in Lit. E 4, 6 (am Rodrenhof), untere Etde. 18807

Den echten Holland. Rauchtobak, dessen tausendfache Lob notariell beglaubigt ist, erhält man nur bei B. Seiffert in Seelen a. D. Ein 10 Pfd.-Pentel fco 8 Ml. 11837

Derausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: Chef-Redakteur Julius Kay. Für die Rubrik „Aus Stadt und Land“: Paul Winkelmann. Für den Reklamen- und Inseratentheil: A. Lohner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buch-druckerei, sammtlich in Mannheim.

4 Dtsch. Reichs-Anleihen 107.30 G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Bank-Aktien	4 Ost. Staats 99.50 G.	4 Anleihen-Lose	4 Industrie-Aktien
4 Prusse. Consols 106.80 G.	4 Hess. Ludwigsbahn 219.00 G.	4 Dtsch. Reichsbank 124.50 G.	4 Ost. I. VIII. K. Fr. 79.50 G.	4 Oble-Mindener 132.00 G.	4 Zuckerf. Waghausel 75.10 G.
4 3/4 Frankf. Stadt-Anl. 109.00 G.	4 Lübeck-Büchener 155.50 G.	4 Darmstädter Bank 138.00 G.	4 Prag Duxer 95.50 G.	4 Bayer. Prämien 134.00 G.	4 Dtsch. Edison-Ges. 171.00 G.
4 Bayr. Oblig. M. 108.10 G.	4 Marienb.-Mlawka 44.30 G.	4 Deutsche Bank 155.50 G.	4 Raab-Oedenburg 38.40 P.	4 Hal. Prämien 138.10 G.	4 Sobieski-Anstalt 222.00 P.
4 Württ. Obl. M. 108.80 G.	4 Alford-Pum. 225.00 G.	4 Sorb. Handelsbank 148.30 G.	4 Rudolf Stb. S. W. 73.40 G.	4 Obleub. 40 Thlr. 131.00 G.	4 Dtsch. Verlags-An. 216.50 G.
4 Bad. Oblig. M. 108.00 G.	4 Böhm. West. 181.75 G.	4 Dtsch. Vereinsbank 92.00 G.	4 Gotthard 102.90 G.	4 St. Raab-Grazer 94.70 G.	4 Frkf. Branerel-Ges. 131.20 G.
4 Gr. Hess. Obl. M. 109.00 G.	4 Buschth. Lt. B. 179.75 G.	4 Diss.-Com. p. ult. 187.50 G.	4 Toscan. Cent. Lire 72.50 G.	4 Frkf. Br. 100.00 G.	4 Leinw. Eisen-Werke 18.90 G.
4 Ost. G. R. S. W. 99.00 G.	4 Donsu-Draa 228.00 G.	4 Dresdener Bank 121.00 G.	4 Atlantic und Pacific 72.50 G.	4 Kurh. 40 Thlr. Loose 101.40 G.	4 Westing. cons. Alk. 156.50 P.
4 Ost. Pap. [Maj] S. W. 99.00 G.	4 Dux-Bodenb. 228.75 G.	4 Meiningen Bank 92.70 G.	4 Buffalo N.-Y. S. Ph. 38.40 P.	4 Oester. v. 1850 S. W. 108.50 G.	4 Türk. Tab. Reg. ult. 125.00 G.
4 Ost. Pap. [Sept] S. W. 99.00 G.	4 Franz-Josef 228.00 G.	4 Oest.-Ung. Bank 669.00 G.	4 Chile, Milw. u. St. P. 102.00 G.	4 Oesterreich. v. 1864 105.80 G.	4 Versich.-Aktien
4 Ung. Pap. Rente 78.50 G.	4 Galiz. Carl-L. p. ult. 158.00 G.	4 Oest. Credit p. ult. 213.00 G.	4 Southern Pacific 112.40 G.	4 Oest. Credit v. 1868 209.40 G.	4 D. Phoenix 30 K. 174.00 G.
4 Italienische Rente 92.30 G.	4 Graz-Köflacher 104.75 G.	4 Ung. Credit p. ult. 213.00 G.	4 Denver u. Rio Gr. 117.00 G.	4 Ung. Staats S. 100 209.00 G.	4 Frkf. Leb. Vers. 190 K. 118.00 P.
4 Rumän. Rente 90.80 G.	4 Oest. Fr.-Stb. 171.75 G.	4 Wiener Bankverein 115.00 G.	4 Georgia Aid 45.00 G.	4 Don. Rog. S. W. S. 100 101.20 G.	4 Frkf. Rückv. 190 K. 108.50 G.
4 Russ. Gold-Rente 101.00 G.	4 Oest. Lokalb. 98.75 G.	4 Württ. Vereinsbank 115.00 G.	4 Pfandbriefe	4 Madrid. Fr. 109 48.70 G.	4 Providentia 100 K. 124.00 G.
4 Russ. 1877 Rente 92.30 G.	4 Oest. Südbahn 128.75 G.	4 D. Effektenbank 113.50 G.	4 Frkf. Hyp.-S. M. 100.00 G.	4 Türk. F. 400 Insl. Comp. 9.00 G.	4 ditto Rückv. 200 K. 125.00 G.
4 Obl. L. Orient p. ult. 44.40 G.	4 Oest. Nordwest 128.00 G.	4 Fr. Hypothekbank 113.10 G.	4 Frkf. Hyp.-Gr. V. M. 100.00 G.	4 Freiburger Fr. 15 15.00 G.	4 Washet. Kurs. Sicht 22.25 G.
4 Russ. Consols 1873 92.30 G.	4 Elbtal 128.00 G.	4 Fr. Hyp. Kredit 90.00 G.	4 Nass. Lds.-Bk. M. 108.00 G.	4 Genua Le. 150 114.50 G.	4 London Fr. 100 92.25 G.
4 Russ. Anl. 1880 p. ult. 74.40 G.	4 Raab-Oedenburg 94.00 G.	4 Prioritäten	4 Nass. Lds.-Bk. M. 108.00 G.	4 Mailänder Fr. 45 42.50 G.	4 Wien S. 100 100.25 G.
4 Serb. Rente 92.30 G.	4 Herta-Jura 89.50 G.	4 Elis.-Pr. stp. M. 93.20 G.	4 Eisen. Hyp.-S. M. 100.00 G.	4 Halländer Fr. 10 16.10 G.	4 Goldanleihen
4 Serb. Eisenbahn 77.10 G.	4 Gotthard-Bahn Fr. 112.30 G.	4 Elis.-Pr. stp. M. 90.20 G.	4 Stb. R.-Gr. M. 101.00 G.	4 Reisinger Fr. 7 23.90 G.	4 Dukaten 8.50-10
4 Spanier 13.80 G.	4 Schweiz. Central 107.70 G.	4 Franz.-Jos. Stb. S. W. 74.10 G.	4 Egypt. Gr. Fons. F. 88.80 G.	4 Neuhäuser Fr. 10 18.70 G.	4 20 Fr.-Stücke 16.16-18
4 conv. Türkei 13.80 G.	4 Schw. Nord-Ost Fr. 89.50 G.	4 Oest. S.-Ld. S. Fr. 104.50 G.	4 Ital. Im.-Ges. Lire 100.00 G.	4 Schwedische Thlr. 10 47.00 G.	4 Reg. Sovereigns 20.34-22
4 Unif. Ägypter p. ult. 75.00 G.	4 Verein Schw.-B. 79.00 G.	4 Oest. Staats S. 105.00 G.	4 Russische S.-R. 100.00 G.	4 Venetianer Lire 30 34.70 G.	4 Russ. Imperials 16.71-60
				4 Grd. Pappsch. S. 7 71.40 G.	4 Dollars in Gold 4.80-15

Todes-Anzeige.

Liebetriibt geben wir Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß unser innigstgeliebter Bruder, Schwager und Onkel

Michael Kinscherf

gestern Abend 6 Uhr, in Folge einer Herzlähmung, nach kurzem Krankenlager sanft verschieden ist. 4003

Weinheim, 7. März 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. März, Nachmittags 4 Uhr statt.

Rheinische Creditbank

in MANNHEIM.

Siebenzehnte ordentliche

General-Versammlung

am 23. März d. J., Mittags 12 Uhr
im Lokale der Bank,
wom wir die Herren Actionäre einladen.

Tages-Ordnung:

- Bericht der Direction und des Aufsichtsraths,
- Entlastung der Direction und des Aufsichtsraths auf Grund dieser Berichte,
- Festsetzung der Dividende,
- Wahl des Aufsichtsraths und der Revisions-Commission.

Jeder Inhaber einer Actie ist zur Theilnahme an der General-Versammlung berechtigt.
Je 5 Actien geben eine Stimme.
Das Stimmrecht wird persönlich oder durch Uebertragung an Stimmberechtigte ausgeübt.
Eintrittskarten zur Generalversammlung ertheilen auf Vorzeigen der Actien (Art. 27 der Statuten):

in Mannheim	unsere Bank,
" Heidelberg	die Filiale derselben,
" Karlsruhe	" " "
" Freiburg i. B.	" " "
" Konstanz	" " "
" Kaiserslautern	Herren Böcking, Kercher & Co.,
" Frankfurt a. M.	Deutsche Vereinsbank,
" München	Herren Guggenheimer & Co.,
" Stuttgart	Württembergische Vereinsbank,
" Basel	Basler Handelsbank,
" Berlin	Herr S. Bleichröder.

Mannheim, den 6. März 1888. 39651

Der Aufsichtsrath.

Konkurs-Anverkauf.

Die zur Konkurs-Masse der Firma Schumann & Co. gehörigen Waarenverträge werden von heute ab im Geschäftlokale

Lit. E 2 Nr. 4 und 5

zu sehr ermäßigten Preisen gegen Barzahlung ausverkauft und zwar

Carne, Kurzwaaren, Befahartikel, Posamentierwaaren, Strümpfe und Socken, gestrichte Herren-Anzüge etc.

Ferner haben zum Ausverkauf

5 Strickmaschinen,

eine Partie Velociped-Artikel als:

Laternen, Glöden, Schraubenschlüssel, Dehler, Signalpfeifen, Taschen, Sattel und Sonstiges.

Die Konkursverwaltung.

Wein.

Beinge in empfehlende Erinnerung meine anspruchlos reine und billige in- und ausländische Weine und Liqueure. 19141

P. 5, 15/16. Carl Mayer. P. 5, 15/16.

Sohn achtbarer Eltern kann die Conditorei erlernen bei

Ph. Reutingen, Conditior, Weinheim, Baden.

Gelucht sofort ein tüchtiger zuverlässiger Handbursche. 4042

Kaffee Wechler.

Unser Bureau befindet sich vom 12. März ab

P 3, 1 Part.

im Pfefferkorn'schen Hause gegenüber der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft.

Zur Beförderung von Anzeigen aller Art in alle hiesige und auswärtige Zeitungen halten wir uns bestens empfohlen. — Prompteste und aufmerksamste Bedienung bei billigster Berechnung. — Kataloge und Kosten-Anschläge gratis und franco. 4000

Haasenstein & Vogler

Aelteste Annoncen-Expedition.
Gegründet 1855.

Samstag, den 10. März, Abends 5 Uhr

Ausserordentlicher grossartiger

VIII. Internationaler Salvator-Congress

in den zu diesem Zweck mit ausgefuchtesten Pracht decorirten Hallen

DURLACHER HOF.

4023

Tages-Ordnung:

- Feierlicher Umzug des Salvator-Schantmeisters und seines Hülfspersonals. — Revision sämtlicher Bänke und Stühle in Bezug auf ihre Tragkraft.
- Feierliche Eröffnung der Wirthschafts-Halle. Das Volk strömt herein in mächtigen Haufen. Sämtliche Erdtheile und Länder schicken ihre Vertreter, ebenso die Zeitungen aller Länder ihre Reporter.
- Grossartiges Silentium — das erste Fäß wird angesteckt, hierauf ein monströses Zinnera-Dumme von der Salvator-Capelle.
- Eröffnungs-Rede des Salvator-Präsidenten, tiefestes Schweigen der Versammelten, hierauf Gläsergelaute und Beifallsgemurmel.
- Der Ausschuss nimmt seinen Anfang, der Sturm geht an, der Sturm bricht los. Die Wust bläst zur Attacke und mit Donner und Doria, mit noch nie dagewesenem Rabau wird in die eigentliche Debatte eingetreten.
- Discussion über alle Zeit- und Streitfragen. Endgültige Schlichtung derselben. Verkündigung des Weltfriedens und allgemeine elektrische Umarmung mit zärtlichem Licht.
- Proclamation des hierokratischen Staates.
- Nichtung sämtlicher Congress-Teilnehmer. Vertheilung der Aemter und Würden im neuen Staate.
- Entsendung von Deputationen nach Hause. Energische Reclamation des Hauschüssels.
- Allgemeiner einstimmiger Beschluß: „Auszuhalten bis zur gänzlichen Vertilgung der Salvator-Quelle und Permanens-Erklärung des § 11.

Zu diesem achten Congress abet ergebenst ein

Der Präsident und Rabauführer:
Heinrich Weiss,
des Congress-Gebäudes zum „Durlacher Hof.“

Der Ausschuss geschieht nur in 1/2-Liter-Gläsern à 20 Pfg., verbunden mit Hansschlacht der zum Salvator passenden ausgezeichneten Bodwürste.

Sonntag, den 11. März 1888

Fortsetzung des Salvator-Congresses.

Von 11—1 Uhr

Frühschoppen-Concert

und Nachmittags von 3 Uhr ab, sowie Montag, den 12. März, von Abends 5 Uhr ab

CONCERT

von einer Abtheilung der Dragoner-Kapelle.

C 2, S. C 2, S.



Schellfische

ff. Sotner Marktwaaren

Hamburger Buffets.

Altdeutsche Frühstüdzimmer.

Empfehle belegte Bröckchen, 2 Stück von 15 Pfg. an.

ff. marinirte Häringe, Portion von 8 Pfg., Mal in Gefee, Portion 20 Pfg. 2c. 2c. 4055

Central-Fish-Halle

A. M. Wagner,
C 2, S. vis-à-vis zum rothen Schaf.

M 3, 3 S. Stod. zwei hner möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlaf-zimmer) sofort zu vermieten. 4032

Ein ordentlicher Junge kann die Schreinerer erlernen. 4031

T 2, Re. 6. 2 St. sofort zu vermieten. 4010



4011

Donnerstag Abend bei H. Wiebehoff, S 2, S.

Gewerhverein der Maurer und Steinhaner Mannheims.
(K 4, 1, Reichthul.)
Sonntag, den 11. März 1888
von 9 bis 11 Uhr

Kassentag.
Babefanten sind zu haben bei M. Herter, H 7, 2. 4048

Der Vorstand.

Lehrlings-Gesuch.
Wir suchen ein Herrn einen Lehrling, 4043
Julius Göttinger, S Co.

G 8, 19
am Verbindungskanal eine schön abgetroffene Wohnung 8 Zim., Küche mit Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. 4010

Biederhalle.
Heute Freitag Abend 9 Uhr
Probe. 4018

Mercuria.
Sonntag, den 11. März
Ausflug nach Käferthal
Total: Galtbau zur „Krone“
Hierzu laden wir unsere verehr. Mitglieder, Ehrenmitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins nebst werthen Damen freundlichst ein. 3969

Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“
Sonntag, den 11. März,
Abends 7 Uhr
Theatralischer Familien-Abend
im Lokal (Herz. Schmitz),
wom wir unsere werthen Mitglieder und Familienangehörigen freundlichst einladen. 3951

Der Vorstand.

P 4, 1, 1 Stbd werden Anubens Anzüge, Kinder- u. Damenhaube- Röcke billig angefertigt. 4024

Die Süddeutsche Bodencreditbank

gemächert Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit. Die Darlehen werden als gegenständig kündbare oder mit mehrjähriger Unkündbarkeit auf bestimmte Zeit rückzahlbar oder als Annuitätendarlehen — gegen mäßigen Zinsfuß — bewilligt. Anträge beliebe man direct bei dem Präsidenten der Bank, Herrn Bankinspector Julius Goldschmidt in Ludwigshafen am Rhein, einzureichen. Die Besorgung der Darlehen sowie Ertheilung erforderlicher Auskünfte geschieht von Herrn Goldschmidt prompt und unentgeltlich. 3508

Empfehlung.

Brunnen-Reparaturen werden in Holz und Eisen schnell und reell ausgeführt von 2821

Friedr. Bommarius,
Zimmergeschäft, Brunnenmagerie
J 7, 8.

Rohrstühle von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten werden gut und billig eingeflochten. Durch eine Vorarbeit werden dieselben auf Verlangen im Hause abgeholt. 2133
Frau Schmitt ZF 1, 18 neuer Stadth.

Unterricht

für Herren und Damen.

Buchführung, einf., doppelt, amerit. 3292
Rechnen, kaufm., u. f. w.
Handelslehrer Ohgemach,
M 4, 10.

Eine tüchtige Kleidermacherin

empfehlen sich im Anfertigen von Costümes, Hauskleidern und Kinderkleidern nach neuester Mode bei billiger Bedienung. 3338
G 4, 4.

Eine perfekte Köchin empfiehlt sich im Kochen bei Konfirmationen, Gesellschaften und Hochzeiten, ferner hält sie sich israelitischen Herrschaften beständig empfohlen. 3423
Zu erfragen B 4, Nr. 15 parterre.

Eine Frau empfiehlt sich zum Putzen. Näheres im Verlag. 2451

Eine gelehrte Wochenbettspfegerin mit guten Zeugnissen empfiehlt sich den gebieter Herrschaften. 2972
Zu erfragen G 6, 6, 2. St.

Tüchtige Mädchen jeder Art suchen und finden Stelle. 3616
Frau Schuster, G 5, 3.

Pfänder

werden unter strengster Discretion in und außer dem Leibhause besorgt. 3229
Gg. Finklein L 4, 17.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem verehrl. Publikum von Mannheim und Umgebung zur Anzeige, daß ich in 3749

Litera **E 1, 5** Breitestrasse

ein Geschäft fertiger Herren- und Knaben-Kleider

verbunden mit Anfertigung nach Maas

eröffnet habe.

Durch größte Auswahl, Führung nur guter Waaren bei billigen Preisen sichere ich streng reelle Bedienung zu. 3987

L. Heymann,

Lit. E 1, 5 Breitestrasse.

Herm. Klebusch

vormalis G. Matter.

Photographische Anstalt.

Grösstes Atelier Mannheims.

P 7, 19. Heidelbergerstrasse. P 7, 19. 3014

Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit in jedem Betrag

à 4% und 4 1/4%

Behufs Näherem wende man sich an den Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 15567

Louis Jeselsohn, L 14, 5b.

Seegrün-Lampen.

Beste und billigste
Gas-Intensiv-Lampe.
Einfache Construction.
Bequeme Handhabung.
Geringer Gasconsum.
Sehr helles Licht.



Preise
für neblig Ausführung A.
No. 0 I II III
Mk. 48, 54, 75, 100.

Preis
für einfache Ausführung A.
Mk. 33, 45, 58, 78.

Kosten Gas pro Stunde
Fig. 2 1/2, 3 1/2, 5, 9.

Kein Russ!

Allein-Vertrieb für Süddeutschland 1848

Harry Geld, Ludwigshafen am Rhein.

Q 1, 10. Kommunionkerzen Q 1, 10.

prima reines Wachs, verziert und unverziert, empfiehlt billigst

J. Brunn, Seifenfabrik, Q 1, 10.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 3107

Mannes, seine Anspielung auf das, was ihr bei den einsamen Ritten möglicher Weise begegnen könnte, war gerade nach dem eben stattgehabten Zusammentreffen so eigentümlich und befremdend, daß ihr eine unwillkürliche Schen die Lippen verschloß. Zwar mußte sie sich sagen, daß er, selbst wenn sie von einem unsichtbaren Spion begleitet gewesen wäre, von jener Begegnung im Walde unmöglich schon Kenntniß erlangt haben konnte; aber es war so ganz unmöglich, in diesen verschlossenen Zügen zu lesen, daß sie sich ihm gegenüber im Nachteil fühlte und daß sie es vorzog, zu schweigen, um der peinlichen Unterhaltung damit ein Ende zu machen.

Als am nächsten Tage um die gewöhnliche Stunde das Reitpferd der jungen Schloßherrin vorgeführt wurde, zog der Stallknecht gleichzeitig einen der berben Akerpauke gefattelt und aufgezäumt hinter sich her. Antonie biß sich zornig in die Unterlippe, als sie sah, daß ihr Gatte die in Aussicht gestellte Schutzmaßregel in der That zur Wahrheit gemacht habe, aber es war zu spät, um einen Einspruch dagegen zu erheben, und so trabte denn, als sie davon sprengte, der Knecht schwerfällig hinterdrein.

Anfänglich hatte sie eine andere Richtung eingeschlagen als die, in welcher sie Tags zuvor geritten war, bald aber lenkte sie, gleichsam einem unwillkürlichen inneren Drange folgend, in die Fahrstraße ein, die zu dem in der Ferne dunkel aufragenden Walde führte. Die ständigen Blicke, welche sie von Zeit zu Zeit hinter sich warf, überzeugten sie, daß der Knecht mit aller Anstrengung bemüht war, sich in ihrer Nähe zu halten, aber sie wußte gut genug, daß es ganz in ihrer Macht lag, ihn in jedem beliebigen Augenblick weit hinter sich zu lassen. Der Ausgang eines Wettlaufes zwischen ihrem edlen Renner und dem schweren Arbeitspferde konnte ja nicht zweifelhaft sein, und plötzlich bemächtigte sich's ihrer wie ein übermüthiges Verlangen, es auf einen solchen Wettlauf ankommen zu lassen.

Als sie an den ersten Bäumen des dunklen Forstes die einzelnen Zweige unterscheiden konnte, gab sie ihrem Pferde die Peitsche und bemühte sich nicht, es zurückzuhalten, als es nun in mächtigen Schritten vorwärts stürmte. Noch einmal schaute sie zurück, ehe sie in die grüne Dämmerung des mächtigen Laubgewölkes eintauchte, und sie sah, daß ihr Begleiter sehr weit hinter ihr geblieben war. Aber sie hatte kein Interesse daran, sich seiner ganz zu entledigen, und so zog sie die Zügel an, damit Jener die Möglichkeit gewinne, sie allmählich einzuholen.

Die Stelle, an welcher sie gestern ihren Jugendgeliebten wie aus der Erde gewachsen vor sich gesehen hatte, war heute leer. Antonie würde ohne Zweifel auch heute wortlos an ihm vorüber geritten sein, wenn er dagewesen wäre, aber nichts desto weniger empfand sie etwas wie eine schmerzliche Enttäuschung. Bei all' ihrer Charakterstärke hatte sie doch das Herz eines Weibes, und es war voll unlösbarer Widersprüche wie bei Jeder ihres Geschlechts.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

27

Die Heirath des Herrn Fabricius.

Roman von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Fast niemals erblickte man die junge Frau in der Begleitung ihres Gemahls. Sie unternahm entweder ganz allein auf einem schönen, feurigen Pferde lange Spazierritte auf dem weit ausgebreiteten Gebiete der Besitzung Erlenstein, oder sie promenierte in Erna's Gesellschaft in der näheren Umgebung des Schlosses. Ueber die Grenze des Rittergutes hinaus hatte sie seit dem Hochzeitstage ihren Fuß noch nicht gesetzt. Die Neuvermählten hatten noch keinen Besuch gemacht und keinen empfangen, nicht einmal denjenigen des Barons Felix von Denthausen, der allerdings auch vor den Augen der Welt durch eine sehr triftige Ursache am Kommen verhindert war. Er hatte nämlich unmittelbar nach der Hochzeit seiner Tochter, einem längst gehegten Lieblingswunsche folgend — wie er einigen Freunden mittheilte — eine auf mehrere Wochen berechnete Reise nach Paris angetreten und die Bewirthschaftung des Gutes ganz seinem neu angestellten Oberinspector überlassen, der indessen alle Gelder und Rapporte nicht an ihn, sondern an Herrn Nikolaus Fabricius zu erstatten hatte.

Daß Fabricius selbst seine Art und seine Lebensweise nach seiner Verheirathung irgend wie ändern würde, hatte wohl Keiner, der ihn gekannt, im Ernste erwartet. Einigen wollte es sogar scheinen, als sei er noch um ein Gerings härter und schweigsamer geworden, denn vordem; aber das wurde von den Anderen mit dem triftigen Einwand bestritten, daß darin eine Steigerung überhaupt nicht mehr möglich gewesen sei. — Erna erfüllte ihr Versprechen, sich ihm gegenüber Gewalt anzuthun, so gut, als sie es vermochte.

Sie zeigte ihm ihren Absichten so wenig als ihre Furcht, aber sie vermied doch vielleicht gar zu geküßentlich seine Nähe, als daß sein scharfer Blick ihre Beweggründe nicht einigermaßen richtig errathen haben sollte. So war er denn auch gegen sie kalt und zurückhaltend geworden wie gegen alle Anderen; die kleinen Freundlichkeiten, die er ihr sonst wohl erwiesen, hatten aufgehört, und er sprach mit ihr nichts weiter, als was durch die jeweiligen Umstände ihres Besammentreffens unumgänglich geboten war.

Das junge Mädchen aber litt unsäglich unter der peinlichen Ungewißheit und Zwiespältigkeit ihrer Lage. Antoniens Freundschaft war von einer so seltsamen Art, daß sie ihr für die verlorene Ruhe und Unbefangenheit ihres Gemüths wahrlich keinen Ersatz zu bieten vermochte, und unter dem eifigen, lebens-

Der III. große Mannheimer Salvator-Congress

wird nächsten Samstag den 10. März 1888
Abends 5 Uhr
in den herrlich decorirten Fest-Sallen zum
„Großen Mayerhof“

wie alljährlich in bekannt fidele Weise eröffnet,
unter Mitwirkung der vollständigen Haus-Kapelle
mit Herausgabe der allernuesten Schöpfungen (aus dem Selbst-Verlage)

Meisterwerke

der größten Dichter und Componisten unserer Zeit.

Sonntag, den 11. März 1888

Vormittags 11 Uhr

Eröffnung der Haupt-Feier

mit ununterbrochener Begeisterung bis Mitternacht.

Montag, den 12. März

Grosse Nachfeier

mit Prämierung der schönsten Väter.

Zur allgemeinen Betheiligung ladet höflichst ein

Mannheim
im März 1888.

Gerhard Sieber, zum „grossen Mayerhof.“

Gut empfohlene tüchtige Köchin
Haus-Zimmer-Kinderfrauen mit g. A.
sucht aus R. Stelle. 8795

F. Schweizer, H 6, 3/4.

1 brauner Hund (Katten-
fänger) entlauf. Der Wieder-
bringer erhält eine gute Ver-
lohnung. N. J. 3, 34. 8918

Sad. u. Stoffwaren zu verkaufen.
8529 8 4, 17.

Confirmanden-Syüte

von 2 Mark an bei

Emil Kölle, F 1, 1, Breitestr. 3346

Stadt Aachen

D 5, 11.

Sonntag, den 11. März 1888



Grosses



Salvator-Fest

des wohlbekannten hochfeinen Stoffes aus der bestre.
nommirten Bayerischen Brauereigesellschaft, vormal

H. Schwarz in Speyer.

Grossem Concert.

Empfehle hochfeine



Bockwürste mit Kraut

und lade zu freundlichem Besuche ergebenst ein.

H. Haegle.

Ludwigshafen.

Restaurant zum Hiesl

Sehenswürdigkeit 1. Ranges.

Billige, pikante Gabelfrühstücke, täglich frische Weiswürste, Ger.
schwollene, Regensburger Knackwürste, Kaselkuchen etc. etc.
Electriche Beleuchtung. Ausgezeichnete Ventilation.
Prima Bier. Allgemein anerkannte vorzügliche Weine.
Zu gütigem Besuche ladet höflichst ein 2585

G. Rigmüller.

feinlichen Hauch dieser fremdartigen Umgebung begann sie langsam zu erblicken
und zu wellen wie eine zarte Pflanze, der man Luft und Sonnenschein, die
Grundbedingungen ihres Daseins, entzogen hat.

Schon flogen die weißen Fäden des Altweibersommers durch die Luft,
und schon zeigten sich hier und da herblich gefärbte Blätter im grünen Laube,
als Antonie auf ihrem Spazierritt eines Tages weiter vom Schlosse hinweg-
geführt wurde als sonst. Ihr Pferd war erheit und ermüdet, und sie ließ es
auf dem schattigen Waldwege, welchen es jetzt betreten hatte, in eine langsamere
Gangart verfallen. Mit den örtlichen Verhältnissen nicht genau vertraut, glaubte
sie, sich noch immer auf Erdensteiner Gebiet zu befinden, obwohl sie wußte, daß
ein erheblicher Theil des weit ausgedehnten alten Forstes nicht mehr zu dem
Besitz ihres Vaters, sondern zu dem der benachbarten Kreisstadt gehörte. In
Gedanken verloren, hatte sie die Zügel auf den Hals des Pferdes sinken lassen,
dessen Hufstritte auf dem weichen Boden kaum vernehmlich waren. Es war
rings um sie her todtstille, und sie fuhr ein wenig zusammen, als ganz in ihrer
Nähe ein Rascheln und Brechen im Unterholz die ungestüme Annäherung eines
lebenden Wesens verrieth. In der nächsten Secunde aber griff sie so hastig in
die Zügel, daß sich das empfindliche Thier hoch aufbäumte. Aus dem Dunkel
des Waldes war eine hohe Männergestalt hervorgetreten, die jetzt mit gekreuzten
Armen — kaum ein Duzend Schritte von ihr entfernt — am Wegeande stand.
Weder der graue Ciollanzug noch der breitrandige Hut, der das Gesicht des
einjamten Spaziergäunders beschattete, hatten Antonie daran gehindert, auf den
ersten Blick ihren Vetter Ewald zu erkennen. Aber die Empfindung jubelnder
Freude, welche ihr bei dieser Wahrnehmung alles Blut zum Herzen gedrängt
hatte, ging blüßschnell vorüber, um einem anderen unfreundlichen, beinahe zornigen
Gefühl zu weichen. Sie zweifelte nicht, daß Ewald diese Begegnung absichtlich
herbeigeführt habe, und sie zürnte ihm wegen der Rücksichtslosigkeit, mit welcher
er sie der Gefahr aussetzte, sich ihrem argwöhnischen Vetter gegenüber zu com-
promittiren. Glaubte sie sich doch nirgends vor einer heimlichen Beobachtung
durch Fabricius sicher! Fürchtete sie doch in jedem Feldarbeiter, der seine Nähe
suchte, wenn sie vorüber ritt, einen Spion, und war sie doch fest überzeugt, daß
sie ihr hohes Spiel unrettbar verlieren müsse, wenn ihr Gemahl irgend einen
wirklichen oder scheinbaren Beweis für die Berechtigung seines Mißtrauens er-
hielt! Auch den leisesten Verdacht wollte sie vermeiden, soweit es in ihren
Kräften stand, und das Bewußtsein dieser unerbittlichen Nothwendigkeit ließ sie
auch in diesem Augenblicke jede rebellische Regung ihres zuckenden Herzens tapfer
bekämpfen.

Statt ihr Pferd anzuhalten, trieb sie es durch einen Schenkeldruck und
einen leichten Hieb mit der Reitgerte zu rascherem Gange an. In dem Moment,
da sie an dem regungslos dastehenden Ewald vorüberpries, beugte sie sich
ein wenig vor und legte, ihn mit ihren schönen Augen fest und bedeutungsvoll an-
blickend, den Finger an die Lippen. Schon in der nächsten Minute war ihr

die Gestalt des Nachschauenden durch eine Krümmung des Weges entzogen, aber
sie mähte die ungestüme Schnelligkeit ihres Rittes nicht früher, als bis der
Wald hinter ihr lag und bis sie zur Rechten wie zur Linken wieder freies
Feld neben sich hatte. Wohl fühlte sie etwas wie nagende Reue im Herzen,
daß sie vor einem Beisammensein geslohen war, von dem sie gut genug wußte,
daß es nicht für Ewald allein ein beseligendes Ende gewesen wäre, wohl gab
es eine Stimme in ihrer Brust, welche ihr zurufen wollte, daß sie sich keines
Unrechts schuldig gemacht hätte, wenn sie für eine kurze Viertelstunde in der
Stille des verschwiegenen Waldes an seiner Seite glücklich gewesen wäre; —
aber bei alledem empfand sie doch Genugthuung und sein Stolz im Bewußtsein
einer Willensstärke, welche sie aus einer so lockenden Versuchung hatte als
Siegerin hervorgehen lassen.

Als sie wieder im Schlosse anlangte, war sie äußerlich vollkommen ruhig.
Ihre Wangen waren nicht höher geröthet, als es die Anstrengung eines scharfen
Rittes erklärlich machte, und ihre Stimme klang so kalt und unbewegt wie zu jeder
anderen Zeit, als sie dem herbeigeeilten Stallknecht einige Weisungen bezüglich
des Pferdes gab.

Im Vestibule trat ihr Fabricius entgegen. Er hatte sein Arbeitszimmer
verlassen, als sie auf die Rampe gepries war. Antonie hatte die eigenthüm-
liche Empfindung, daß er sie stärker als sonst in's Auge sah; aber sie gerieth
darüber nicht in Verwirrung und schlug ihren Blick nicht nieder.

„Du siehst eckhafter aus,“ sagte er. „Ich glaube nicht, daß diese langen
Ritte Deiner Gesundheit sonderlich zuträglich sind.“

Antonie zwakte gleichgültig mit den Achseln.

„Hast Du etwa die Absicht, sie mir zu verbieten?“ fragte sie spöttisch
zurück.

„Ich hoffe, es wird keines Verbotes bedürfen, sobald Du die Nichtigkeit
meiner Bedenken erkennst.“

„Davon kann nicht die Rede sein! Diese Ausflüge sind mir geradezu
unentbehrlich, und wie ich meine, bin ich in meinen Lebensgewohnheiten anspruchslos
genug, um mich wenigstens dieser unschuldigen Zerstreuung ungestört erfreuen
zu können.“

Fabricius neigte den Kopf zu einer bejahenden Bewegung.

„Wie es Dir beliebt,“ sagte er gelassen. „Wenn ich glaubte, Dich warnen
zu müssen, so geschah es zu Deinem eigenen Besten! Nur wirst Du mir ge-
statten, Dir künftig stets einen der Knechte zur Begleitung mit zu geben. Einer
schulglosen Dame könnte doch so mancherlei begegnen, das ihrem Vatten uner-
wünscht sein muß.“

Antonie wollte ihm widersprechen, denn das Befolge eines der häuslichen
und tölpelhaften Burken, mit denen sich Fabricius zu seiner Bedienung um-
geben hatte, war durchaus nicht nach ihrem Geschmack. Aber es schien ihr
etwas so seltsam Anzählisches und Bedeutungsvolles in den Aeußerungen ihres

Stellen suchen

Junger Mann mit schöner Handschrift sucht Stelle als Bureau- oder Geschäftsdiener oder als Kustodian.

In Mannheim oder Umgegend sucht ein älterer Kaufmann in oder außer dem Hause Beschäftigung im Eintragen in Geschäftsbücher, Abschreiben etc.

Eine reinliche kinderlose Frau sucht Monatsdienst, am liebsten bei einem älteren Herrn oder Bureau.

Eine reinliche Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen.

Ein gutes Hausmädchen das selbstständig kochen kann, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht u. Siebe zu einem Kinde hat, auf Ostern zu 2 Leuten u. 1 Kinde gesucht.

Ein Mädchen das selbstständig kochen kann, u. häusliche Arbeit mit verrichtet, sucht Stelle auf's Biel.

Eine kinderlose Wittve wünscht die Pflege eines oder zweier Kinder zu übernehmen, auch könnte dieselbe die Leitung einer Haushaltung übernehmen.

Wäglerin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. U 2, 1, 3, St. 3830

Lehrling-Gesuch für ein größeres Mercantils- und Expeditionsgeschäft wird auf Ostern ein Lehrling mit guten Kenntnissen gesucht.

Lehrling-Gesuch. J. Heim, J 7, 25 Reichartstr. 556 für das Comptoir einer Mannheimer Cigarrenfabrik wird ein Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht.

Schlosserlehrling gej. auf Ostern. N 3, 17. Ein Wengelerlehrling von guter Familie auf Ostern gesucht.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche auf Ostern einen jungen Mann in die Lehre.

Ich suche auf Ostern eventuell per sofort einen jungen Mann als Lehrling.

Bewerber müssen die Berechtigung zum einj. freim. Militärdienst haben. Dauer der Lehre 3 Jahre.

Ein braver Junge in die Lehre gej. Carl Regel (3. Strauß Sohn) Spengler u. Installateur G 4, 15, 3717 Ein ordentl. Junge kann die Schuhmachererlernen. F 6, 12, 4014

In eine größere Buchbinderei wird auf Ostern ein Lehrling gesucht.

Ein junger Mann sucht per 1. April bei einer besseren Familie ein möbl. Zimmer möglichst mit Pension zu mieten.

Ein großer Laden am Paradeplatz auf 4 Wochen, vielleicht auch länger, zu einem Ausverkauf oder dergl. geeignet, billig zu vermieten.

Zu vermieten

B 2, 7 zwei große Parterre-Zimmer zu vermieten. 2293

C 4, 12 Zeughausplatz, feiner 2. Stod, Salon und 6 große Zimmer mit allem Zubehör zu vermieten. 2282

B 6, 20 1. Stod mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 17938

E 7, 11 eine Wohnung zu vermieten. 3305

E 8, 8a Seitenbau, 2 Zim u. Küche bis 15 März zu vermieten. 3699

F 7, 21 nächster Nähe der Ringstraße, Bel-Stage, ein schöner Salon mit Balkon, 5 große Zimmer, Garderobe, Küche und Nebenzimmer, verschließbarer Speicher, 2 große Keller und Waschküche, Gas- u. Wasserleitung per Mitte Mai zu vermieten. 2129

F 5, 3 2. Stod ein leeres Zimmer zu vermieten. 2013

F 5, 20 3. Stod eine Wohnung zu verm. 3486

F 7, 26a Ringstraße eine elegante Parterrewohnung mit fünf Zimmern nebst Zubehör, die sich auch für größere Comptoir-Räumlichkeiten eignet, sofort zu vermieten. Näheres im Hause, eine Treppe. 2481

G 4, 21 2. St. 8 Zimmer u. Küche bis 2. Mai u. v. 2871

G 5, 5 4. St., 4 Zimmer, Küche, abgeschlossen per 1. April zu vermieten. 3698

G 5, 5 3. St., 4 Zimmer, Küche und Zubehör mit Wschluß bis 1. Juni zu vermieten. 3697

G 6, 9 eine freundl. Wohnung von 2 Zimmern zu vermieten. 3809

G 7, 32 2 Wohnungen, 1 Wohnung mit 3 Zimmern und Küche, sowie eine von 1 Zimmer und Küche, nebst allem Zubehör zu vermieten. 3519

G 8, 14 1 schöner abgeschlossener 2. Stod, 3 Zim. Küche und Waschkammer nebst Zubehör per 1. Mai zu vermieten. 2100

G 8, 20 2. St., 5 Zimmer, Küche und Waschkammer, Gas- u. Wasserleitung sofort oder später zu vermieten. Näheres Laden. 3853

G 9, 1 ein schöner 4. Stod, 7 Zimmer, Küche und Speisekammer, 2 Zimmer im 5. Stod, 2 Kellern, Speisekammer, Gas-, Wasser- u. elektrische Leitung vom 15. Mai ab zu vermieten. 2820

G 9, 15 3. St. 3 Zim., Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. 3844

M 7, 11

2. Stod, 7 Zimmer nebst Zubehör und Badezimmer zu vermieten. Näheres im 4. Stod. 3855

M 7, 15 Zufahrtstraße per 1. Juni ein hochgelegener 3. Stod bestehend aus 7 großen Zimmern, Badecabinet und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung für Mt. 2200 zu vermieten; ebenso ein 4. Stod bestehend aus 4 großen Zimmern u. allem Zubehör für Mt. 1100. 1916

N 4, 4 2. Stod, 5 Zimmer, Küche mit Zubehör u. v. 3842

N 4, 22 1. St., schöne abgeschl. Wohnung, 5 Zimmer, mit Zubehör bis 1. Mai oder später zu vermieten. 2505

N 6, 3, 3. Stod, 5 Zimmer u. per 1. Mai zu vermieten. 4004

P 1, 9 3. Stod, 1 Wohnung 5 Zimmer mit Zubehör so gleich oder per Mai zu vermieten. Näheres F 1, 9, Laden. 2272

P 4, 9 abgeschlossene Wohnung 3 Zimmer Küche und Zubehör bis 6. März zu v. Näh. 2. St. 2128

P 7, 20 1 eleganter 3. Stod, 7 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Näh. 2. Stod. 3497

Q 3, 15 1 Zimmer, Küche Keller an ruhige Leute 14 Mt. m. f. zu vermieten. 2770

Q 4, 2 3. Stod, 4 Zim. u. Küche bis zu vermieten. 3894

In fit. Q 7, 26 zu vermieten: 1. Die Wohnung im 2. Stod, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichen Speisekammer und Kellerräumen u. bestehend, 2. Ein 3stöckiges gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthaltend. 2658

R 4, 9 eine kleinere und größere Wohnung zu verm. 3895

S 2, 10 2. Zimmer, Küche, und Keller sofort zu verm. 2449

S 4, 15 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, sowie Zimmer mit Küche zu vermieten. 3843

S 4, 15 abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. 2728

T 2, 4 2. Stod, in gutem Haus 1 Kochparterre-Wohnung, 4 event. 5 Zimmer, Küche und allem Zubehör, auch als Geschäftsort für En-gros geeignet, per April oder später zu vermieten. 2742

T 4, 18/19 eine kleine Wohnung zu v. 2912

T 5, 4 3. St., 4 Zimmer, Küche, Waschkammer u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 2887

Schwingerstr. Nr. 80. Geräumige abgeschlossene Wohnungen mit schöner Aussicht 3 Zimmer, Küche, mit Wasserleitung, Keller, Speicher, Waschküche etc. zu vermieten. 2598

Schwingerstraße 19/21, eine Wohnung 2 Zimmer und Küche zu vermieten. J. B. Samu. 2675

Walldorffstraße, Wirtschaft Stadt Mannheim. Eine kleine u. eine größere Wohnung zu vermieten. 3088

In einem Hause in bester Geschäftslage am Marktplate in Ludwigs-hafen a./Rh. sind die geräumigen Ladenlokalitäten per 1. Mai, ganz oder getheilt, zu vermieten. Näheres in der Expedition 3475

Zu vermieten: per sofort P 7, 14 und P 7, 14a 2 große, elegante Wohnungen 4. Stod, je 7 Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Dachkammern, Keller, Gas- und Wasserleitung, mit Balkon nach der feinsten Anlage. Näheres P 7, 14a Comptoir. 3487

6 große Zimmer mit Küche, Vorrathskammer, Badezimmer und Zubehör über eine Stiege. 3389

Ferner: 2 große Zimmer mit Küche etc. über drei Stiegen per sofort zu vermieten. Näheres L 14, 4, Baumhulgart.

Elegante Bel-Stage sofort oder April beziehbar zu vermieten. Näh. M 4, 4. 18672

An allen Plätzen der Stadt größere und kleinere Wohnungen, sofort oder später beziehbar zu vermieten. 2787

Möblierte Zimmer B 5, 4 2. Stod, ein schön möbl. Zimmer zu verm. 3704

B 4, 11 zu möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, zu vermieten. 3507

C 3, 23 schön möbl. Zim. mit ob. ohne Pension. 2834

C 4, 20/21 3. Stod, links, 1 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 1800

C 7, 15 parterre ein oder zwei möblierte Zimmer sofort zu vermieten. 2542

D 2, 1 3. Stod ein schön möbl. lirtes Balkonzimmer zu vermieten. 3055

D 5, 11 2 Treppen Zeughauspl. 3 elegant möbl. Zimmer, ganz oder getheilt zu vermieten. 2216

E 3, 7 3. St. ein schön möbliertes Zimmer an 1 oder 2 ordentliche Herren bis 1. März zu vermieten. 2486

E 5, 6 3. Stod, 1 möbl. Zimmer sofort zu verm. 3878

H 4, 23 3. Stod, Logis mit 1 oder 2 junge anständige Leute. 3374

J 1, 12 4. St., Vorderb. Schlafstelle mit od. ohne Kost zu vermieten. 2876

J 1, 5 2. Stod breite Straße ein feint möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 3603

J 1, 17 2. Stod, ein möbliertes Zimmer mit 2 Betten sogleich zu vermieten. 2743

J 2, 13/14 2. Stod, ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu verm. 3025

K 2, 6 2 anständige Herrn mit Pension. 2826

K 2, 8 4. St. 1 einfach möbliertes Zimmer sof. zu v. 2757

L 2, 4 zwei schöne Zimmer leer oder möblirt, an einen Herrn sofort zu vermieten. 2899

L 4, 12 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 2073

L 15, 5 1 schön möbl. geräumige Parterre-Wohnung, aus Wohn- u. Schlafzimmern, bestehend für 1 oder 2 Herrn eingerichtet zu v. 3690

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, bei billigem Preise zu vermieten. 3576

N 3, 17 1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 3706

O 4, 11 Part. ein schön möbl. Zimmer auf den Hof geb. billig zu vermieten. 3846

O 5, 1 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 3700

R 4, 13 1 Treppe, 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 sol. Herren bis 1. März oder später, mit oder ohne Pension zu verm. 2732

T 3, 12 3. Stg. ein geräumiges freundl. möbl. Zimmer sofort billig zu verm. 3481

T 5, 14 1 möbl. Zimmer mit od. ohne Pension u. v. 3829

ZC 2, 3b Redargärten, ein möblirtes Zimmer an einen soliden jungen Mann zu verm. 4008

Ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 15577 C 3, 21/22, Schillerplatz. Zu einer besseren ist. Familie, möbl. Zimmer mit od. ohne Pension u. verm. Näheres im Verlag. 2482

Schwingerstraße, 18b 3. St. 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 2551

(Schlafstellen) 3 Stod, Schlafstellen zu vermieten. 3196

F 5, 16 im 2. Stod sind zwei sehr gute Schlafstellen sofort zu vermieten. 2815

G 6, 11 2. Stod, Schlafstelle sofort zu verm. 3710

H 4, 30 2. St. eine Schlafstelle zu vermieten. 3478

H 5, 8 Schlafstellen mit Kost. 3631

H 7, 2 3. Stod, Schlafstelle zu vermieten. 3701

H 7, 11b Hinterhaus Part. schöne Schlafstelle u. v. 3518

R 4, 13 4. St. eine Schlafstelle sof. zu verm. 3160

S 2, 12 gute Schlafstelle, parterre mit Kost per Woche 7 Mt. zu vermieten. 3414

T 5, 1 Schnatendudel, 3. Stod, 1 rechl. Schlafst. zu v. 3681

T 5, 10 offene Schlafstelle mit oder ohne Kost. 2076

Z 4, 19 II an der Ringstraße schöne Schlafstelle zu vermieten. 2487

Kost & Logis D 3, 11 2. St. können einige 2 jhr. junge Leute Pension erhalten. 3991

F 6, 12 Kost und Logis. 4015

H 4, 7 Kost und Logis 16470

J 2, 16 3. St., 1 gut möbliertes Zimmer auf die Straße gehend, sogleich zu vermieten. 3496

G 6, 7 3. Stod, 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 3889

G 7, 1a 2. St., 1 gut möbl. Zim. an 1 sol. Herrn zu verm. 2316

G 7, 1-2 Zimmer mit Pension zu v. Ringst. 3. St. 16928

G 7, 5 3 Treppen hoch, links, möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermieten. 3367

G 7, 17 2. Stod 2 möbl. Zimmer zu verm. 3510

G 7, 30 1 Treppe hoch, möbl. Zimmer u. verm. 3472

G 8, 20 be 2. St., gut möbl. Zim. u. v. 3039

H 2, 10 2 möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 3893

H 4, 19/20 4. St. in ein möbl. Zimmer ein anst. Zimmerkollege gesucht. 3167

U 5, 14/15 Neubauten, verschiedene größere und kleinere Wohnungen, sofort beziehbar, zu vermieten. Näheres U 5, 15, 2. Stod. 2284

ZE 1, 13b Redargärten 1 Wohnung zu v. 3129

ZF 1, 6 neuer Stadtheil in der Nähe des Schulhauses eine Wohnung, zwei Zimmer u. Küche zu vermieten. 3850

ZJ 1, 1 mehrere kleine Wohnungen, sowie Laden mit Wohn. zu vermieten. 2855

Otto Reuß, Redargärten. ZL 2, 1 am Redarbamm, 1-2 Zimmer, mit Küche und Zubehör billig zu verm. 2157

ZM 1, 8 Eine Wohnung zu vermieten. 3489

Zu vermieten. Im Europ. Hof, Z 2, 13 eine abgeschlossene große Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern u. Zubehör im 4. Stod und große helle Räumlichkeiten Parterre, für ein Manufakturgeschäft en gros oder Bureau geeignet. 2988

Näheres beim Hausmeister. Traitteustr. 8/12, Wohnungen zu verm. Näh. im Laden daselbst. 1443

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungs-hafens u. an der Trambahn gelegene 1 großes Comptoir, bestehend aus 2 Zimmern mit apartem Eingang. Auch kann eine kleine Wohnung beigegeben werden. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2144

Nähe der Kettenbrücke 2 kleine Wohnungen sofort zu vermieten. 2469

Näheres E 4, 1. Schwingerstraße 125 1/2, 2. St. 4 Zimmer und Balkon zu verm. 6

2 Läden 2756 in bester Geschäftslage, sowie eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, unter den Planen, sehr preiswürdig zu vermieten durch Fein Oppermann, D 6, 12, II.

Nähe Hafen - Güterbahnhof großes Comptoir nebst komfortabel u. mod. ausgest. Wohnung im Ganzen od. einzeln zu verm. G 7, 9. 3984

N. H. Wolff Sohn

F 2, 5 Interims-Lokal F 2, 5
dem katholischen Pfarrhaus gegenüber.

Fortsetzung des Ausverkaufs.

Schwarze Cachemires.

Garantirt reine Wolle.

Qualität	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	per Meter M.
	90	100	100	110	110	110	110	110	120	120	—,90
	90	100	100	110	110	110	110	110	120	120	1,20
	90	100	100	110	110	110	110	110	120	120	1,45
	90	100	100	110	110	110	110	110	120	120	1,70
	90	100	100	110	110	110	110	110	120	120	2,—
	90	100	100	110	110	110	110	110	120	120	2,20
	90	100	100	110	110	110	110	110	120	120	2,70
	90	100	100	110	110	110	110	110	120	120	3,—
	90	100	100	110	110	110	110	110	120	120	3,30
	90	100	100	110	110	110	110	110	120	120	3,70

Schwarze reinwollene Fantasiestoffe.

110	110	110	110	110	110	110	per Meter
Em. Schwarze	Bailliste	(Gelegenheitskauf)					1,40
	Crêpe						1,60
	Cheviots						2,20
	Cheviots Diagonal	(Gelegenheitskauf)					2,20
	Croisés mit Mohairstreifen						2,50
	Crêpe français	höchfein					2,80
	Crêpe français	höchfein					2,55

Weisse Cachemires.

90	100	110	110	110	110	110	per Meter
Em. breit	Qual. A	weisse Cachemires	(crème und elfenbein)				1,25
	B						1,65
	C				feine Qual.		1,85
	D						2,—
	E				höchf. Qual.		2,30
	F						2,80

Cheviottes crème

in schöner feiner Qualität per Meter M. 2,20

Farbige Kleiderstoffe.

100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	per Meter
Em. breite	gestreifte Kleiderstoffe	solide										—,90
	uni Cheviots											1,—
	gestreifte Cöperstoffe	solide neue Dessins										1,—
	gestreifte Crêpesstoffe											1,10
	carrirte Cöperstoffe											1,20
	fil a fil											1,20
	mille rayé	Neuheit										1,20
		mit seidnenem Gallon, solide Neuheit										1,25
	Cachemire foulés,	reine Wolle, vollständ. Farbenfortiment										1,25
		schwer										1,50
	Crêpes	einfarbig										1,60
	Jacquards											1,50
	mille rayés											2,10

Große Posten modernster Frühjahrs-Kleiderstoffe zu anhergewöhnlich billigen Preisen.

Unterrockstoffe.

60	Em. breite	Unterrockstoffe	in grau und schwarz sowie bunt gestreift	per Meter	60	Pfg.
60					75	Pfg.

"Ferner haben noch" circa

500 Paar

grosse abgepasste engl. Tüllvorhänge in weiss & crème

auf Lager. — Um solche raschest möglich zu räumen, habe ich mich entschlossen, solche auf ein erstaunlich billiges Preisniveau herabzusetzen und empfehle:

- Nr. 248. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 90 Cm. lang auf 3 Seiten Band, gute Qualität in weiß und crème früher M. 4,80 jetzt M. 2,80 per Fenster
- Nr. 524. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 90 Cm. lang auf 3 Seiten Band, gute Qualität in weiß und crème früher M. 6,— jetzt M. 4,20 per Fenster
- Nr. 927. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 90 Cm. lang auf 3 Seiten Band, gute Qualität in weiß und crème früher M. 6,50 jetzt M. 4,50 per Fenster
- Nr. 526. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 90 Cm. lang auf 3 Seiten Band, schwere Qualität weiß und crème früher M. 7,— jetzt M. 5,20 per Fenster
- Nr. 521. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 90 Cm. lang auf 3 Seiten Band, schwere Qualität weiß und crème früher M. 8,— jetzt M. 5,80 per Fenster
- Nr. 518. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 90 Cm. lang auf 3 Seiten Band, schwere Qualität weiß und crème früher M. 8,50 jetzt M. 6,— per Fenster
- Nr. 599. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 90 Cm. lang auf 3 Seiten Band, schwerste Qualität weiß und crème früher M. 10,50 jetzt M. 7,20 per Fenster
- Nr. 634. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 90 Cm. lang auf 3 Seiten Band, schwerste Qualität weiß und crème früher M. 11,50 jetzt M. 8,20 per Fenster
- Nr. 108. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 90 Cm. lang auf 3 Seiten Band, hochfeine Qualität weiß und crème früher M. 12,50 jetzt M. 9,50 per Fenster
- Nr. 184. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 90 Cm. lang auf 3 Seiten Band, hochfeine Qualität weiß und crème früher M. 12,— jetzt M. 9,— per Fenster
- Nr. 913. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 90 Cm. lang auf 3 Seiten Band, hochfeine Qualität weiß und crème früher M. 15,50 jetzt M. 11,— per Fenster
- Nr. 707. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 90 Cm. lang auf 3 Seiten Band, hochfeine Qualität weiß und crème früher M. 15,— jetzt M. 10,50 per Fenster
- Nr. 26. Englische Tüllvorhänge 3 Meter 90 Cm. lang auf 3 Seiten Band, hochfeine Qualität weiß und crème früher M. 17,50 jetzt M. 12,— per Fenster

Die Dessins der oben erwähnten Nummern sind sämtlich neu und namentlich die der feineren Qualitäten in äußerst geschmackvoller Ausführung. Die Breite der Vorhänge ist 140 bis 165 Cm.

N. H. Wolff Sohn

(Interims-Lokal)

F 2, 5 dem katholischen Pfarrhaus gegenüber F 2, 5.

Krieger- Verein.

Sonntag, den 11. d. M., Abends 7/8 Uhr

Theatral. Abendunterhaltung

im Ballhaus hier.

Das Verbandsabzeichen ist anzulegen und sind Einführungen nicht gestattet. Anfang präcis 8 Uhr.

Unsere geehrten Kameraden nebst Familienangehörigen werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Männergesang-Verein.

Sonntag, den 11. März 1888, Abends 8 Uhr

Familien-Abend

im Lokal

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Großer Mayerhof.

Heute Donnerstag, Anfang 7/8 Uhr

Streich-Concert

von der Hauskapelle.

Prinz Max, H 3, 3.

(Altdötsche Bierhalle).

Donnerstag, den 8. März 1888, Abends 8 Uhr

Auftreten der Sing- u. Spiel-Gesellschaft

R. Bertoniaus Wien.

Wirthschafts-Übernahme und Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie meiner verehrt. Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich in meinem Hause

T 6, 1b

die Wirthschaft wieder selbst übernommen und auf eigene Rechnung weiter führen werde. Durch gutes Bier sowie reine Weine werde ich stets meine werthen Gäste zu befriedigen wissen und bitte um gereigten Zuspruch.

Fr. Dann, T 6, 1b.

NB. Meine Kaserne sowie Sodawassergeschäft werde ich unverändert weiter betreiben.

Mein Geschäftszimmer ist jetzt

F 1, 2 (breite Straße) 1 Treppe hoch

83091

Rotar Schrotz.

F 1, 9. Gelegenheitskauf. F 1, 9.

Eine größere Partie I. und II. Qualität emailirte

Kochgeschirre

äußerst billig.

Verzinkte Puzerimer von M. 1.— an.

Emailirte Eimer von M. 1.70 an.

Gußeiserne Patent-Kochgeschirre

welche nicht blauwerden, rosten und zerpringen.

Bügelstähle, geschmiedete von 40 Pfg. an.

Patentmesserpugmaschinen

für Wirth, äußerst praktisch M. 14.—.

F 1, 9 Adolf Casewitz. F 1, 9

Marktstraße.

Marktstraße.

Täglich resp. stündlich frisch gebrannte

Kaffee's

von M. 1.10 Pfg. an per Pfd.

sowie à 120, 130, 140, 160 und 180 Pfg. in garantirt rein resp. feinschmeckenden Qualitäten.

Rohe Kaffee

von 90 Pfg. per Pfd. an

bis zu den feinsten Genres.

Gebrüder Kaufmann,

Erste Mannheimer Kaffeebrennerei.

G 3, 1.

8994